Nr. 266. 234 Einzelpreis 130 Milliarden Montag, den 19. November 1923. mit Kurszettel 37. Jahrgang.

# General-Anzeiger
## für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Walter-Rathenaustr. 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 4600—4603 und 678.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. – Bergische Nachrichten.)

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Neuerweg Nr. 37.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714 und 4997.

Bezugspreis für die Woche v. 17.—23. Nov. 600 Milliarden M.

Erscheint wochentäglich. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik usw. keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr. Samstags von 8—6 Uhr.

## Im Kampf gegen übertriebene Goldmarkpreise.

**Seeckt an die Militärbefehlshaber.**

Der Inhaber der vollziehenden Gewalt, Gene- der Infanterie v. Seeckt, hat unter dem 15. No- ber an die Wehrkreiskommandeure folgendes reiben gerichtet:

„Die Währungswirren haben besonders den letzten Tagen zu einem Hochtreiben Goldmarkpreise geführt, das weite ise aufs tiefste beunruhigt hat. Auf dem Wege Ware bis zum Kleinhandel haben die Zwi- enstellen zum Ausgleich der Geldentwer- Risikoprämien eingeschaltet, die ließlich den Endpreis weit über iedenshöhe gesteigert haben. e Kaufkraft der Verbraucher da- gen ist erheblich zurückge- eben. Heute beginnt die Rentenmark den Verkehr zu treten. Das Volk hofft aus er Not heraus sehnlichst auf ihre Heilkraft. Sie das feste Verhältnis zwischen chwert und Zahlungsmittel wie- herstellen, die Entwertungsprä- n aus der Preisstellung ausschalten und damit Senkung der Preise beitragen. Die chführung dieser Reinigung wird auf harte erstände bei den zahlreichen Schädlingen en, die an den Währungswirren sich bereichert en. Die Reichsregierung hat an die der ein Rundschreiben erlassen, worin die chführung der Wucherbekämpfung und Ueber- chung der Preisbildung von Beginn der Aus- der Rentenmark ab besonders nachdrücklich ge- ert wird. Ich bitte die Herren Militär- fehlshaber, dieser Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zu men, die Bestrebungen der Landesregierungen Verwaltungsbehörden tatkräftig zu fördern für die Bestrafung der Schuldigen die ganze lmacht der vollziehenden Gewalt einzusetzen.

gez. v. Seeckt."

**engste Strafen gegen Preiswucher.**

WTB. teilt mit:

Die bisherige Bekämpfung der Aus- chse im Warenverkehr, insbesondere Preisausschreitungen, ist in erheb- em Maße durch die Tatsache behindert, daß der Verkäufer das Risiko der Geldentwertung in die Warenpreise einrechnet. Da die Höhe der Geldentwertungszuschläge lediglich geschätzt wird und die Art und Weise ihrer Verrechnung willkürlich erfolgt, ist eine große Mannigfaltigkeit und Unübersichtlichkeit der Preisberechnungsmethoden eingetreten. Nachdem nunmehr neben der weiteren Verausgabung von Goldanleihestücken die Rentenmark in fortschreitendem Maße in Umlauf gelangt, wird binnen kurzem der Verkehr mit wertbeständigen Zahlungsmitteln ausreichend versorgt sein. Damit entfällt der wichtigste Grund für die Einrechnung undurchsichtiger, die Warenpreise erheblich verteuernder Risikozuschläge.

**Der Reichswirtschaftsminister**

hat daher gemeinsam mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in einem an die Landesregierungen gerichteten Rundschreiben auf diese Tatsache hingewiesen. Das Schreiben spricht insbesondere die Erwartung aus, daß die mit der Durchführung der Preistreibereiverordnung betrauten Behörden, vor allem die Preisprüfungsstellen und Polizeibehörden, die durch die Goldmarkrechnung und Verwendung wertbeständiger Zahlungsmittel erleichterte Nachprüfung zum Anlaß nehmen werden, jede Preisausschreitung beschleunigt und mit unnachsichtlicher Strenge zu verfolgen. Hierbei soll das Hauptgewicht der Ueberwachung der Preisbildung den lebensnotwendigsten Bedürfnissen, insbesondere den Lebensmitteln, zugewandt und auch darauf geachtet werden, daß Preisunterschiede in Gebieten mit gleichen wirtschaftlichen Bedingungen vermieden werden. Den Staatsanwaltschaften und Gerichten soll durch die übergeordneten Landesbehörden nahegelegt werden, gegen Schädlinge des Gemeinwohls die strengsten Strafmittel, wie die Untersagung des Handels, Schließung der Geschäftsräume und schwere Zuchthausstrafen anzuwenden. Im übrigen wird erwartet, daß zur Wucherverfolgung nur Persönlichkeiten herangezogen werden, die den Mut und die Entschlossenheit zu einem energischen, erfolgversprechenden Vorgehen aufweisen. Gleichzeitig enthält das Schreiben die Mahnung an die Erwerbskreise, ihre Mitglieder zur gewissenhaftesten und sorgfältigsten Preisberechnung anzuhalten und hierbei insbesondere die Produktions- und Handelsgewinne einer eingehenden Nachprüfung zu unterziehen. Friedensgewinne dürfen in dieser Zeit der von allen Schichten der Bevölkerung gemeinsam zu tragenden Not nicht beansprucht werden.

## Die angestrebte Annäherung der Verbündeten

**Militärkontrolle und Kronprinzenfrage.**

GA London, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) In lomatischen englischen Kreisen bricht sich die Auf- ung Bahn, daß morgen in der Konferenz r Botschafterin Paris eine Einigung schen den Auffassungen der verschiedenen Alliier- zustandekommen müßte. Bezüglich der beiden nkte, der Aufnahme der Militärkontrolle der Kronprinzenfrage, sind neue Infor- tionen an den englischen Botschaf- in Paris abgegangen. Der englische Stand- kt geht allerdings dahin, daß neue militärische nktionen gegen Deutschland vorläufig nicht zu reisen seien, daß aber ein energischer Protest Deutschland gerichtet werden soll.

Bezüglich der Militärkontrolle ist man in Eng- d immer noch der Auffassung, daß diese mit ßter Vorsicht ausgeübt werden müsse, und zwar erst in den Teilen Deutschlands, in denen das ch einen unbedingten Einfluß hat, daß sie aber niger energisch in denjenigen Teilen durchge- rt werde, wo der Einfluß des Reiches weniger ist, und um in diesen Gebieten Komplikationen Zusammenstöße irgendwelcher Art zu ver- dern.

Es verlautet, daß eine Basis seitens der eng- chen Regierung ausgearbeitet worden ist, als Grundlage zu einer Einigung in der diplo- tischen Konferenz dienen soll und die sich der anzösischen These nähert. Wenn aller- gs Frankreich in der morgigen Konferenz sich n englischen Standpunkt nicht anschließen werde, werde England jedenfalls Frankreich Sanktionen ks des Rheines oder in Deutschland in keiner eise mehr zugestehen.

Die Erklärungen Mussolinis, der sich n englischen Standpunkt anschließt und sich ge- n neue Gebietsbesetzungen in Deutschland aus- sprochen hat, hat in London große Be- iedigung hervorgerufen.

In englischen politischen Kreisen bricht sich die ffassung Bahn, der einzige Mann, der in die- n kritischen Moment die Entente cordiale erhal- n könnte und zur Aufrechterhaltung des Versail- Vertrages imstande wäre, sei der Expremier- inister Lloyd George. Es wird von einem nftigen liberalen Ministerium gesprochen, in dem oyd George der einflußreichste Mann sei und n auch Lord Grey angehören würde. Dieses Ministerium sei in seinen großen Linien von Churchill in seiner letzten Rede definiert worden. Asquith würde der Chef der neuen Regierung sein.

GA Paris, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Ein Leitartikel im „Echo de Paris" schreibt über die Aussichten der heutigen Botschafterkonferenz: Samstag abend schienen Frankreich und England im Begriff, sich über folgendes Kompromiß zu verständigen: 1. Die militärische Kontrolle würde in teilweise unterbrochener Form ausgeübt werden, in dem Maße, in dem es der Berliner Regierung möglich erscheine, während die interalliierte Kontrollmission Auftrag erhielte, sich über die Haltung der Reichsregierung in jedem Sonderfalle zu äußern. 2. Verschiebung aller Sanktionen, bis der schlechte Wille des Reiches von neuem festgestellt ist. Keine territorialen und militärischen Sanktionen, sondern einfache wirtschaftliche und administrative Sanktionen, die sich im besetzten Gebiet auswirken würden. In der an die deutsche Regierung gerichteten Note würde von diesen Sanktionen nicht gesagt werden.

*

**Die Reichsregierung zu Mussolinis Reparationsprogramm.**

WTB Berlin, 18. Nov. Die eindrucksvollen Worte, mit denen der italienische Ministerpräsident in seiner Senatsrede das Recht des deutschen Volkes auf Leben und auf die Erhaltung seines staatlichen Bestandes betont hat, müssen mit aufrichtiger Genugtuung begrüßt werden. Vor allem wird die Entschiedenheit, mit der sich Mussolini gegen jede Veränderung territorialer Art und gegen jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands ausspricht, in allen Kreisen des deutschen Volkes lebhaften Widerhall finden. Das von Mussolini entwickelte Reparationsprogramm deckt sich in den entscheidenden Punkten mit den Plänen der deutschen Regierung. Dies gilt insbesondere von der Forderung auf Herabsetzung der deutschen Schuld und auf Gewährung eines genügend langen Moratoriums. Der italienische Ministerpräsident hat des weiteren klar erkannt, daß die Durchführung dieser beiden Forderungen so lange völlig wirkungslos bleiben müsse, als große und wichtige deutsche Produktionsquellen der Verfügung der deutschen Regierung entzogen sind. Er verlangt daher weiter die Räumung des Ruhrgebiets, sobald die von ihm außerdem erhobene Forderung nach Pfändern und Garantien erfüllt ist. Zu dieser Forderung hat die Reichsregierung schon wiederholt in früheren Erklärungen Stellung genommen; sie ist, wie Mussolini anerkennt, nach wie vor bereit, Pfänder und Sicherheiten zu geben; insbesondere entschlossen, die gesamte Kraft der deutschen Wirtschaft als produktives Pfand in den Dienst jeder Lösung des Reparationsproblems zu stellen, die Deutschlands staatliche Selbständigkeit und seine wirtschaftliche Weiterexistenz gewährleistet.

## Stresemann zur Lage.

**Eine Verteidigungsrede.**

Berlin, 18. November.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei trat heute zu einer außerordentlich stark besuchten Tagung zusammen. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende mit einem Hinweis auf die große Bedeutung der Tagung ein. Er betonte die Tatsache, daß die Partei in ihrem Führer den Leiter der Reichsregierung stellt, und verwies auf die damit verbundene große Verantwortung für die heutigen Beschlüsse des Zentralvorstandes. Von stürmischem Beifall begrüßt, erhielt dann der Parteiführer, Reichskanzler Dr. Stresemann, das Wort zu seinem Bericht über die politische Lage. Er führte folgendes aus:

Ich habe Wert darauf gelegt, mich mit meinen Parteifreunden darüber auszusprechen, weil ihre Entscheidung für die Ereignisse der nächsten Tage und ihre Folgewirkungen von größter Bedeutung ist. Es handelt sich darum, ob diese Politik in meiner eigenen Partei Zustimmung oder Ablehnung findet. Das weitere hängt davon ab: entweder ist die Partei mit ihrem Kanzler nicht einverstanden, dann hat er die Konsequenzen zu ziehen, oder aber die Partei steht hinter ihrem Kanzler, dann haben andere die Konsequenzen für ihr Verhalten zu ziehen. (Stürmische Zustimmung.) Ich lege auch Wert darauf, daß man mit voller Offenheit auf beiden Seiten spricht und daß man dabei alle Fragen berührt, an denen zum Teil heftige Kritik geübt worden ist.

Zunächst die Außenpolitik. Hier kann ich von der Frage ausgehen, in der die Politik des Kabinetts wohl überall Zustimmung gefunden hat. Daß das

Aufgeben des passiven Widerstandes

eine Notwendigkeit gewesen ist, bestreitet niemand; es wird uns aber vorgeworfen, das Aufgeben sei bedingungslos erfolgt und habe den vollkommenen Zusammenbruch unserer Außenpolitik dokumentiert. Demgegenüber wird man zweierlei feststellen müssen. Es bestand natürlich nicht die Absicht, den passiven Widerstand bedingungslos abzubrechen. Ich habe vielmehr alles getan, um die Bedingungen durchzusetzen, die auch von meinem Vorgänger im Auswärtigen Amt aufgestellt worden waren. Diese Möglichkeit hat sich nicht ergeben, und zwar deshalb nicht, weil die Verbündeten Frankreichs uns damals nicht unterstützt haben. Wenn man aber Kritik übt und fragt, warum der Regierung nicht die Durchsetzung ihrer Bedingungen gelungen sei, dann muß man auch fragen, welche Mittel standen der Regierung zur Verfügung? (Lebhaftes Sehr richtig!) Machtmittel gab es nicht, und die ideelle Widerstandskraft, auf der der passive Widerstand zunächst aufgebaut wurde, war nicht von unbegrenzter Dauer. Je schwächer der Funke der ursprünglichen Begeisterung wurde, und je schwerer die Aufgaben auf unseren Finanzen lasteten, desto mehr mußten wir uns entschließen, den Widerstand auch ohne Durchsetzung unserer Bedingungen aufzugeben. Uns trotz alle dem auf die Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes einzustellen, wäre keine richtige Politik gewesen. Ich habe als Abgeordneter einmal unter Bezugnahme auf den damaligen Außenminister Dr. Simons gesagt, daß kein deutscher Außenminister imstande sei, eine populäre Politik zu treiben, weil immer zwischen dem hochgespannten Nationalgefühl des Volkes und der Politik des Möglichen eine starke Diskrepanz besteht. Deshalb aber braucht der verantwortliche Außenminister nicht im geringsten weniger national zu denken als diejenigen, die verantwortungslos reden. (Lebhafte Zustimmung.)

Der zweite Punkt, der hier in Betracht kommt, sind

unsere Verhandlungen mit Frankreich.

Man hat gesagt, diese Verhandlungen seien von vornherein aussichtslos gewesen. Es gibt Verhandlungen, die man führen muß, auch wenn man fürchtet, daß sie keine Aussicht bieten. Deshalb mußte versucht werden, ob sich mit Frankreich zu einer Lösung kommen ließe oder nicht, und mich dünkt doch, als ob die Entwicklung, die seitdem auf diplomatischem Gebiet eingesetzt hat, auch wenn sie sich praktisch noch nicht voll auswirkt und erst in späteren Zeiten auswirken kann, doch wohl kein Recht gibt, von einem außenpolitischen Mißerfolg zu sprechen, soweit das Kabinett überhaupt imstande ist, auf diese Entwicklung unmittelbar einzuwirken. (Lebhafte Zustimmung.) Alle unsere Maßnahmen politischer und diplomatischer Natur haben doch dazu beigetragen, daß in dem zielbewußten Zusammenwirken der beiden angelsächsischen Mächte, in der Trennung Italiens von seinem Nachbar und in dem Schwanken Belgiens eine Lage für Frankreich eingetreten ist, die dieses Land auf die Dauer nicht so wird tragen können wie bisher. Ich will gar nicht behaupten, daß die Wirkungen dieser Politik für uns zunächst unter allen Umständen glücklich sein werden. Die Bedeutung der Entwicklung liegt für uns darin, daß sie vielleicht einen neuen europäischen Geschichtsabschnitt einleitet. Und diese Bedeutung bleibt bestehen, auch wenn die nächste Folge in weiteren Gewaltakten Frankreichs besteht. (Lebhafte Zustimmung.) Die Zeit, in der wir leben, trägt alle Merkmale einer fieberhaften Uebergangszeit; von diesem Gesichtspunkt aus müssen wir alle Ereignisse beurteilen.

Für uns hat sich die Lage praktisch zunächst nicht gebessert. Ich kann keine Hoffnungen machen, daß es in Deutschland in der nächsten Zeit besser werden wird. Wir stehen vor einem furchtbar harten Winter. Wir können auch unserer Wirtschaft nicht sofort aufhelfen und ein weiteres Wachsen der Arbeitslosigkeit nicht verhindern. Hat irgend jemand den Zauberstab, mit dem alle diese Mißstände sich sofort beseitigen lassen, dann trete er hervor. Wir sind alle bereit, ihn auf den Schild zu heben. Aber ich glaube, es gibt einen solchen Mann nicht, und wir werden noch durch ein finsteres Tal hindurch müssen. (Lebhafte Zustimmung.) Hat doch auch Herr v. Kahr zu bedenken gegeben, man könne von ihm nicht erwarten, daß er in wenigen Monaten wieder gutmache, was durch Jahre des Krieges und der Revolution zerrüttet worden sei. Es berührt wirklich seltsam, wenn heute in der Presse behauptet wird, der 15. November hätte als der Einführungstag der neuen Währung ein großer Tag sein müssen. Das läßt sich in Zeitungsartikeln leicht behaupten, aber wie sehen denn die Dinge in der Praxis aus? Auf dem Papier ist der Etat ins Gleichgewicht gebracht. Ob es sich aber wird durchführen lassen, das muß die Praxis erst ergeben. Man kann heute leider nicht Politik auf lange Sicht machen, weil man gar nicht weiß, wie die Entwicklung auch nur der nächsten Zeit sein wird. (Lebhafte Zustimmung.) Man spricht auch im Ton des höchsten Vorwurfs von der Programmlosigkeit des Kabinetts. Auf der einen Seite verlangt man von der Regierung Taten, und auf der anderen scheint man zu glauben, daß man unsere Zeit durch Programme heilen könne. Wenn das möglich wäre, dann müßten die Programme der Parteien dieses Wunder längst vollbracht haben. Man stelle sich nur einmal vor, was an ungeheuren Schwierigkeiten alles auf das Kabinett einstürmt, von innen und von außen, und dann frage man sich, ob man das mit einem Programm meistern kann. Wer das glaubt, der kennt unsere Zeit und ihre Notwendigkeiten schlecht. (Lebhafte Zustimmung.)

**Wie stehen die Dinge an Rhein und Ruhr?**

Frankreich hat die Dinge dahin getrieben, daß die wirtschaftlichen Verhandlungen mit den Industriellen nicht zum Abschluß gekommen sind. Infolgedessen sind wir gegenüber dem besetzten Gebiet in einer außerordentlich schweren Lage. Wir stehen vor der Tatsache, daß wir Rhein und Ruhr nicht mehr finanzieren können, ohne daß das ganze Reich zusammenbricht. Man macht sich in der Oeffentlichkeit noch nicht die richtige Vorstellung davon, daß wir unter einer inländischen Finanzkontrolle stehen, nämlich der der Rentenmark. Mit den Krediten, die wir von dieser Seite bekommen, müssen wir unbedingt auskommen. Das besetzte Gebiet braucht für 10 bis 14 Tage etwa 100 Millionen Goldmark. Unser Kredit würde also, wenn wir auch noch wenige Wochen weiter zahlen wollten, bald erschöpft sein, und damit wäre alles verloren, was wir mit der Rentenmark erreichen wollten. Wir sind uns gewiß darüber klar, daß das besetzte Gebiet in eine furchtbare Lage kommen wird, deshalb haben wir auch versucht, wenn irgend möglich, zu einer Verständigung zu kommen, und wir haben uns bereit erklärt, der Industrie gegenüber eine Garantie für die Abmachungen zu übernehmen, die sie mit Frankreich treffen würden. Wir haben uns bereit erklärt, ihr die Auslagen nach der Gesundung unserer Finanzen wieder zurückzuerstatten und ihre Zahlungen aufs Steuerkonto gutzuschreiben. Die Verhandlungen, die sie geführt hat, sind mit dem Einverständnis der Regierung geführt worden. Sie sind gescheitert, weil Frankreich die Kohlenlieferungen nicht unserem Wiedergutmachungskonto gutschreiben, sondern für andere Verpflichtungen Deutschlands anrechnen wollte. Wie die Dinge liegen, konnte in dieser Forderung nur der Versuch liegen, uns dazu zu zwingen, den Einbruch in das Ruhrgebiet als legal anzuerkennen und uns mit den Kosten dieses

Ruhreinbruchs zu belasten. Wir haben deshalb erklärt, daß wir diese Forderung unbedingt ablehnen (lebhafte Zustimmung), und die Vertreter der Industrie haben demgemäß geantwortet. Die zehnstündige Arbeitszeit, von der Herr Poincaré in seiner letzten Rede spricht, hat dabei überhaupt keine Rolle gespielt. Die Entscheidung, die wir haben treffen müssen, ist unendlich schwer und zerreißt die Seele. Trotzdem haben wir sie treffen müssen, weil wir ein nationales Grundrecht Deutschlands nicht preisgeben durften.

Nach vertraulichen Mitteilungen über die Verhandlungen mit den Vertretern des besetzten Gebietes fuhr der Reichskanzler fort:

### Nun ein Wort zur Währungsfrage.

Ich bin der Ansicht, daß der Billionenkurs, zu dem wir gelangt sind, die Folgewirkung eines automatischen Prozesses ist. Der Stein macht um so größere Sprünge, je tiefer er fällt. Inzwischen ist der Gedanke einer neuen wertbeständigen Währung durchgeführt worden. Man hat die schärfsten Vorwürfe erhoben, weil diese Durchführung so lange gedauert hat. Demgegenüber möchte ich hervorheben, daß die Einführung des wertbeständigen Geldes ihre besonderen Gefahren hatte, solange der passive Widerstand noch im Gange war. Bei den Ausgaben, die wir während dieser Zeit hatten, wäre das wertbeständige Geld in kurzer Zeit verbraucht worden. Damals brauchten wir noch das Papiergeld. (Sehr richtig!) Wenn die Lösung dieses Währungsproblems dann vielen nicht schnell genug gegangen ist, so geben sich alle diese Kritiker keine Rechenschaft darüber, daß auf keinem Gebiet die Ansichten der Sachverständigen einander so sehr widersprachen wie hier. Jeder Sachverständige ist der Ansicht, daß sein Weg allein zum Ziele führt und jeder andere zur Katastrophe. Wenn das Kabinett unter diesen Umständen seine Entschlüsse nicht von einer Stunde zur anderen faßt, sondern bei der Auswahl des richtigen Mittels sich seiner Verantwortung bewußt bleibt, so sollte man dafür Verständnis haben. Die Regierung hat so rasch und schnell gehandelt, wie sie unter den gegebenen Voraussetzungen konnte. Dabei gebe ich die Kritik an einzelnen währungstechnischen Maßnahmen der Regierung völlig frei. Manche dieser Maßnahmen sind weder aus wirtschaftlichen oder währungstechnischen Gründen erfolgt, sondern aus rein politischen Gründen. Sie sollten dazu dienen, die Lage zu halten und uns über eine schwierige Uebergangszeit hinwegzuhelfen. Dabei mußten wir uns manchmal zu einer Politik auf Tage verstehen. Der politische Grund aber war ausschlaggebend. Und wenn es gelungen ist, unter den denkbar schwierigsten Umständen die soziale Ruhe und Ordnung in Berlin und im Reich aufrecht zu erhalten und den Ausbruch einer sozialen Revolution zu verhindern, so sehe ich den Beweis dafür, daß unsere Maßnahmen richtig gewesen sind. (Stürmische Zustimmung.)

Innerpolitisch haben uns

### die bayrische und sächsisch-thüringische Frage

am meisten beschäftigt. Daß es gelungen ist, die Lösung der sächsischen Frage unter Zustimmung der sozialdemokratischen Minister in Angriff zu nehmen, war die Folge einer Politik, die man doch wohl nicht als einen Fehlschlag bezeichnen kann. (Lebhafte Zustimmung.) Die Regierung konnte erst eingreifen, als die Dinge dazu reif geworden waren. In der Oeffentlichkeit hat man es leicht, zu sagen: „Ach, dieser Zeigner!“ Für die Regierung aber war er Ministerpräsident eines Landes, und es wäre gefährlich, wenn eine Reichsregierung sich auf den Standpunkt stellen wollte, sie könne nach Belieben gegen eine Landesregierung vorgehen. Um die Grenze zu wahren, wurde im Kabinett Wert darauf gelegt, daß das Einschreiten gegen Sachsen nicht als eine militärische Aktion aufzufassen sei, sondern daß der Reichskanzler die Verantwortung dafür übernehmen müsse. Ich habe diese Verantwortung übernommen und habe mir die Folgen sehr genau überlegen müssen. Es wäre in Deutschland gefährlich, wenn man den Bogen des Zentralismus überspannen wollte. Was dann in Sachsen nach dem Sturze Zeigners geschah, entzog sich der Kompetenz der Reichsregierung.

### Die Zustände in Bayern.

Bis zum 9. November lagen die Dinge in Sachsen und Bayern nicht gleich. In Bayern waren Leben und Eigentum nicht bedroht. Der Kampf spielte sich in Bayern auf dem Gebiet bundesstaatlicher Forderungen gegenüber der Zentralgewalt ab, ohne daß dabei die Notwendigkeit eines direkten Eingreifens vorlag oder sich erkennen ließ. Daß Bayern im alten Reiche Reservatrechte hatte, war Bismarcks Politik, und daß diese Rechte im Sturm der Revolution preisgegeben worden sind, hat in Bayern, wie man verstehen kann, nachgewirkt. Es war das Recht Bayerns zu versuchen, die alten Rechte wieder zu erlangen. Die Reichsregierung hat auch dagegen niemals Front gemacht, sofern der Versuch auf verfassungsmäßigem Wege erfolgte. Man muß allerdings unter den heute gegebenen Verhältnissen zwischen militärischen und anderen Fragen unterscheiden. Die einzelnen Teile der Reichswehr müssen unbedingt unter einer zentralen Leitung zusammengefaßt sein. In der Frage der militärischen Befehlsgewalt handelt es sich allerdings um eine grundsätzliche Frage. Ich bin der Ansicht, daß ein militärischer Befehl, der gegeben worden ist, auch unbedingt ausgeführt werden muß. (Stürmische Zustimmung.) Für mich konnte der Befehlsempfänger der Ansicht sein, er könne den Befehl nicht ausführen, dann aber mußte er das Amt niederlegen. Inzwischen haben die Dinge in Bayern eine neue Entwicklung eingeschlagen. Es ist dort ein Zusammenbruch von Charakteren und Persönlichkeiten erfolgt, den wohl niemand für möglich gehalten hatte. Welches ist der politische Schluß, den man daraus ziehen muß? Es wird der Reichsregierung immer zugerufen: „Taten!“ Nun, in München waren sie. Wie stellt man sich aber die Politik vor, wenn sie von solchen Tatmenschen gemacht wird? Was im übrigen gegen jene Persönlichkeiten vom 9. November zu tun ist, das muß Sache des Reichsanwalts sein.

Woher ist dieses trübe Verhältnis in Bayern gekommen? Dort bildeten sich drei Regierungen: die des Generalstaatskommissars, die der verfassungsmäßigen Regierung und die der nationalen Verbände. Es gibt viele, die behaupten, die Parteien seien tot und die Regierung müßte sich auf die nationalen Kraftquellen des Landes stützen. Gewiß sind die Parteien nicht die einzigen Kraftquellen, es gibt auch sehr starke Kräfte des Volkslebens, die sich außerhalb der Parteien auswirken. Wenn sich eine Regierung allein darauf stützen wollte, so wäre eine solche Diktatur die abhängigste Regierung, die sich denken läßt. Dann hat man eine Diktatur verlangt, die ausgeübt wird von gewissen Führern des wirtschaftlichen Lebens und von den nationalen Verbänden, und der Inhalt dieser Diktatur richtet sich danach, was diese Verbände als ihre Politik ansehen. Glaubt man, daß auf diese Weise überhaupt eine vernünftige Politik möglich ist? (Stürmische Zustimmung.) Hat jemals eine verfassungsmäßige Regierung keine Rücksicht auf das deutsche Volk genommen? Die Forderung, eine Leistung von der Zusammensetzung der Regierung abhängig zu machen, muß ausgeschlossen sein, auch wenn sie von den produzierenden Ständen kommt. Es ist ganz natürlich, daß die Jugend überschäumt, aber es ist ebenso selbstverständlich, daß der Staat nicht ihr anvertraut werden kann. Das hat man der verantwortlichen Regierung zu überlassen. (Lebhafte Zustimmung.) Das Richtige trifft diejenige Regierung, die in vernünftiger Bahn das ganze Volk zum nationalen Denken erzieht, die nicht ängstlich wird, wenn die Begeisterung einmal überschäumt, die sich aber dadurch nicht beirren läßt und das tut, was sie für notwendig hält.

Wenn eine Regierung nur noch Wirtschaftsverbände befragen und Parteien ausschalten will, so liegt darin die Ausschaltung des Idealismus des politischen Lebens, dann ist die Folge, daß man alles Geistige bei Seite schiebt und nur noch das Materielle zur Geltung kommen läßt, und das wäre das schlimmste, denn nicht vom Materiellen, sondern vom Geistigen muß der Wiederaufstieg kommen. (Stürmischer Beifall.)

Für ein Kabinett, das sich auf eine parlamentarische Mehrheit stützt, ist im deutschen Reichstage von vornherein keine Kombination zu erzielen. Das gegenwärtige Kabinett hat diese Mehrheit auch nicht. Es muß sich die Mehrheit suchen, und wenn es die Mehrheit nicht findet, so wird die Frage akut werden:

**Soll nun der Reichstag aufgelöst werden, oder soll das Direktorium kommen,**

das sich unter Ausschluß der Parteien auf wirtschaftliche Verbände stützt? Vor diesem zweiten Wege warne ich, nicht aus persönlichen Gründen, da ich persönlich den Augenblick begrüße, der mich von der Amtswürde befreit. Wenn ich aber im Amte bleibe und die bisherige Politik weiterführen soll, dann kann ich es nur, wenn mir in der Reichstagsfraktion keine Schwierigkeiten gemacht werden. (Stürmischer Beifall.) Eine Abkehr von der jetzigen verfassungsmäßigen Regierungspolitik würde nicht nur innenpolitisch, sondern auch außenpolitisch verhängnisvoll. Käme die Diktatur, so würden wir außenpolitisch die Mehrbelastung, die daraus erwächst, nicht mehr ertragen können. Wir haben außenpolitisch viele Belastungsproben aushalten müssen.

Die Fortführung der Militärkontrolle werden wir ablehnen müssen. Man wirft uns die Rückkehr des Kronprinzen vor und droht mit neuen Sanktionen. Ich halte es aber doch für besser, neuen französischen Sanktionen ausgesetzt zu sein, als den Vorwurf, daß der letzte Deutsche aus dem Weltkrieg noch im Auslande sein von seiner Familie weilen muß. Alle diese Belastungen werden außenpolitisch von uns getragen.

Man wird uns voraussichtlich [illegible] Forderung stellen, den Kronprinz[en] auszuliefern, und wir werden [die] Forderung selbstverständlich ablehn[en]. (Stürmischer Beifall.)

Eine verfassungswidrige Regierung ist nicht zu tragen. Wir müssen uns vor die Frage stellen, ob wir Herrn Poincaré den Weg bereiten wollen.

Wir haben Verhandlungen über ausländische Kredite. Diese Verhandlungen werden nur zum Erfolg führen, wenn Deutschland sich von inneren Krisen freihält.

Für die Mehrleistung und Mehrproduktion wird die Regierung die Voraussetzungen schaffen. Die Regelung der Arbeitszeit wird ungefähr in dem Sinne erfolgen, wie sie durch das Arbeitszeitgesetz vorgesehen war. Daß es hiermit nicht so schnell geht, haben die Erfahrungen im Ruhrgebiet bewiesen. Das Kabinett hat es an Arbeitsaktivität und Verantwortungsfreudigkeit nicht fehlen lassen. Ob seine Tätigkeit in allen Punkten ein Erfolg ist, wird sich erst später zeigen können.

Der Kanzler schloß mit einem Appell an den Zentralvorstand, eine Entscheidung darüber zu fällen, ob der Weg, den das Kabinett gegangen ist, richtig war oder nicht.

Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen und jubelten dem Kanzler zu.

Nach einer längeren Aussprache kam es zu einer

### Vertrauenskundgebung.

WTB. **Berlin**, 19. Nov. (Drahtb.) Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei nahm in seiner heutigen Sitzung mit 206 gegen 11 Stimmen eine Entschließung an, worin in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung ausgesprochen wird, daß der staatsrechtliche Zusammenhang des besetzten Gebiets mit Reich und Ländern unverändert bleibt. Der Zentralvorstand spricht weiter Parteiführer Dr. Stresemann sein volles Vertrauen aus. Er gibt der Auffassung Ausdruck, daß schon mit Rücksicht auf die alten politischen Beziehungen eine Aenderung in der Führung der politischen Geschäfte völlig ausgeschlossen sei, und sieht in der Zusammenfassung der zurzeit das Kabinett stützenden Parteien unter Führung des Reichskanzlers Dr. Stresemann die einzige parlamentarische Möglichkeit für eine weitere politische Weiterarbeit, solange die Möglichkeit besteht, eine größere Basis für das Kabinett zustande zu bringen. Schließlich nimmt der Zentralvorstand in Kenntnis, daß kein Mitglied der Reichstagsfraktion gewillt ist, die Person des bewährten Reichskanzlers [illegible] den Forderungen anderer Parteien zum Opfer zu bringen, und erwartet von der Reichstagsfraktion, daß sie ihren Führer in seiner Politik restlos unterstützen wird.

*

Wahrscheinlich schon am morgigen Tage wird sich die Frage entscheiden, ob Reichskanzler Stresemann weiter im Amte bleibt oder nicht. Es heißt, die Deutschnationalen sowohl wie die Sozialdemokraten hätten ein Mißtrauensvotum gegen ihn im Kocher, bei dessen Annahme vom Reichstag der Kanzler verfassungsgemäß zurücktreten müßte. Die entscheidenden Fraktionssitzungen finden aber erst heute statt, die der Sozialdemokraten erst morgen kurz vor dem Reichstag. Wir glauben, ein Mißtrauensvotum würde keine Mehrheit finden. Die Regierungsparteien sind offenbar — wenn auch das Zentrum noch keinen Beschluß gefaßt hat — einig, Stresemann zu halten. Die Opposition innerhalb der Volksgruppen niedergerungen. Wenn nun die Sozialdemokraten gegen das deutschnationale Votum stimmen werden, wie vielleicht anzunehmen ist, und die Deutschnationalen gegen das sozialdemokratische, oder sich der Abstimmung enthalten, so erleben wir schon einmal, die Komödie, daß die Mißtrauensanträge sich aufheben, und alles bleibt wie es ist. Sollten tatsächlich die Sozialdemokraten mit dem Mißtrauensvotum herauskommen — es ist kaum noch so —, so brauchten die Deutschnationalen nur für den Antrag zu stimmen, um Stresemann zu stürzen. Aber was dann?!

An eine Reichstagsauflösung wird Stresemann offenbar nicht mehr, und Reichspräsident Ebert, der sich augenblicklich auf der Insel befindet, würde ihm dazu nicht die Genehmigung geben. Aus welchen Gründen, liegt auf der Hand, wir haben das gestern ausgeführt. Merkwürdigerweise behauptete die stresemannoffiziöse „Zeit“ am Freitag noch bestimmt, Stresemann wolle die Auflösung und Ebert würde ihm die nötige Vollmacht erteilen. Wir wissen sicher, daß diese Meldung nicht zutreffend war.

---

# Neue Drohungen Poincarés.

**Paris**, 18. Nov. (Drahtb. der ecn.) Ohne sich eingehend mit den augenblicklichen Verhandlungen vor dem Botschafterrat zu beschäftigen, hat Poincaré in seiner Rede, die er heute bei der Einweihung des Kriegerdenkmals in Neuilly gehalten hat, in außerordentlich energischer Weise die Forderungen Frankreichs ausgesprochen und in der Frage der Räumung der auf Grund des Friedensvertrages besetzten Gebiete einen Standpunkt formuliert, der weit über alles hinausgeht, was man bisher aus seinem Munde gehört hat.

Er spricht von der Tätigkeit der interalliierten Kontrollmission und behauptet, Deutschland habe versucht, im Dunkeln seine Rüstungen wieder herzustellen und militärische Formationen zu bilden, die durch den Versailler Vertrag untersagt seien. Gleichzeitig habe Deutschland den Kronprinzen ermächtigt, wieder nach Deutschland zurückzukehren, obwohl er an der Spitze der Kriegsschuldigen stehe und obwohl „seine traurigen Taten“ während eines großen Teiles des Krieges den Bewohnern des Maasdepartements in Frankreich wohl bekannt seien. Dies sind, so erklärte Poincaré, „kühne Herausforderungen“ gegenüber den Alliierten seitens der deutschen Regierung, „unverschämte Verletzungen des Friedensvertrages“, „unerhörte Attentate gegen den Frieden“.

Sanktionen sind notwendig!, ruft der französische Ministerpräsident aus. Wir werden zu diesen Sanktionen schreiten, wenn wir keine Genugtuung erhalten: „Wir sind entschlossen, die auf Grund des Versailler Vertrages (!) besetzten Gebiete nicht zu räumen, bevor alle Bestimmungen, die in Versailles unterzeichnet wurden, vollkommen ausgeführt sind und bevor wir in solider Weise gegen alle neuen Möglichkeiten vor einem Angriff geschützt sind.

Der übrige Teil der Rede Poincarés bewegte sich in den bekannten Linien und beschäftigte sich mit der Reparationsfrage, dem passiven Widerstand und dem Sachverständigenkomitee. Poincaré bedauerte, daß England sich der Ruhraktion nicht angeschlossen hat. Er erklärte, Deutschland habe selbst bei Einstellung des passiven Widerstandes versucht, sich in Zweideutigkeiten (!) zu ergehen und auszuweichen. Die Großindustriellen, sagte er, die daran gewöhnt gewesen seien, Deutschlands Geschicke zu bestimmen (!), hätten selbst nun ihrerseits eingesehen, daß die Zeit, den Friedensvertrag zu erfüllen und die Lieferungen auszuführen, gekommen sei, und zwar „trotz des neuen Kredites von 100 Millionen Goldmark, den das Reich ihnen gestern gewährt hätte“.

Hinsichtlich der Sachverständigenkonferenz meinte Poincaré, die Reparationskommission selbst habe genügend Kommissionen zur Verfügung, um so oft, wie sie es für notwendig halte, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands abzuschätzen. Frankreich habe trotzdem „aus Rücksicht auf seine Alliierten“ seinerzeit im Prinzip den Zusammentritt einer Sachverständigenkommission gebilligt, aber verlangt, daß die Untersuchung dieser Sachverständigen sich im Rahmen des Friedensvertrages bewege. Poincaré unterstreicht dann auch, daß Frankreich die Suche nach dem im Auslande verborgenen deutschen Kapital als notwendig erachte und erklärte in diesem Zusammenhang: „Man hat unsere Vorschläge für die Untersuchung seinerzeit als zeitlich zu eng befunden, weil wir nicht wollten, daß die Zukunft Deutschlands nach seiner augenblicklichen Lage beurteilt wird, aber ich bin mir nicht sicher, ob man unsere Vorschläge nicht als etwas zu weit im räumlichen Sinne empfunden hat, und ob unsere Absicht, die deutschen Guthaben zu suchen, wo immer sie sich befinden, gewissen Personen nicht unangenehm war.“

Im übrigen, meinte Poincaré, könne man sich über den Fehlschlag des Sachverständigenprojektes trösten. Jetzt könne man nur auf den Friedensvertrag zurückgreifen und die Reparationskommission wieder in ihre Rechte eintreten lassen. Sie werde nunmehr die deutschen Vertreter hören und die Sachverständigen ernennen, welche ihr recht sind, und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands heute, morgen oder später, und so oft es ihr gut erscheine, schätzen. Sie wird, so fährt Poincaré fort, die Ziffern festsetzen, wie sie es für gerecht hält, und wir werden mit den Pfändern, die wir in der Hand haben, und die wir nur gegen endgültige Bezahlung loslassen werden, Deutschland schon dazu zu bringen wissen, daß es seine Schulden begleicht.

GA **Paris**, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Der „Matin“ schreibt zur Rede Poincarés: Die französische Regierung hat beschlossen, das Ruhrgebiet erst zu räumen, wenn alle in Versailles unterzeichneten Bestimmungen vollkommen ausgeführt sind und wenn Frankreich gegen jede Möglichkeit eines neuen Angriffs wirklich geschützt sei. Bis jetzt, so schreibt der „Matin“, standen die französischen Truppen im Ruhrgebiet nur als Sanktion für Nichterfüllung Deutschlands in der Wiederherstellungsfrage; bis jetzt hüteten die französischen Truppen das Ruhrgebiet nur, um ein Pfand für die Schuldenforderungen der Alliierten gegenüber Deutschland zu bewahren; bis jetzt war es selbstverständlich, daß Frankreich das Ruhrgebiet nach Maßgabe der deutschen Zahlungen räumen würde. Poincaré hat gestern erklärt, daß Frankreich auch noch aus anderen Gründen im Ruhrgebiet bleiben werde, nämlich für seine Sicherheit. Es handelt sich nicht mehr um Wiederherstellungen.

*

In einem merkwürdigen Gegensatz zu Poincarés Drohungen steht die Sprache des offiziösen „Temps“, der zum ersten Male zugibt, daß der Zusammenbruch Deutschlands verhängnisvoll für ganz Europa — wirtschaftlich und politisch — werden müsse und deshalb für eine Verständigung mit England eintritt. Auch in der Sicherungsfrage besteht ein auffallender Gegensatz zwischen Poincaré und seinem Leiblatte. Während Poincaré jetzt sogar das Ruhrgebiet auch zu Sicherungszwecken verlangt — früher genügte der Rhein dafür —, steht der „Temps“ auf dem (zweifellos richtigen) Standpunkte, daß bei einer Gefährdung des Friedens durch Deutschland England sich auf die Seite Frankreichs stellen werde.

Es bleibt abzuwarten, und aus dem Resultat der heutigen Botschafterkonferenz wird man es erfahren, ob der Artikel des „Temps“ sich als bloße Redaktionsarbeit herausstellt oder ob Poincaré wirklich Konzessionen machen will und seine gestrige Sonntagsrede — wie es früher einmal hieß — nur vom Stapel gelassen wurde, weil sie in dieser Form schon einige Tage fertig war.

### Der „Temps“ für eine Verständigung.

WTB. **Paris**, 19. Nov. (Drahtb.) Der „Temps“ schreibt in seinem heutigen Leitartikel: Wenn man sich auf das Gebiet der Nützlichkeit begebe, komme man zu dem Grundsatz, es entspreche nicht den Interessen Frankreichs, zu gleicher Zeit gegen Deutschland und gegen England zu kämpfen. Gewöhnlich sage man, Frankreich suche weder mit England noch mit Deutschland Streit. Das sei richtig, aber nicht überzeugend, denn es handele sich nicht darum, zu wissen, was man nicht tun wolle, sondern auch darum, was man zu tun gedenke. Es handele sich darum, eine praktische Lösung zu schaffen. Wenn man Garantien verlange, so sei das ein Programm, das allerdings zum Guten und zum Schlechten führen könne. Zum Guten, wenn die Garantien, die man fordere, es gestatteten, die Anstrengungen zu vermindern, zum Schlechten, wenn die Forderungen dazu zwingen, ins Unendliche die Anstrengungen zu vergrößern. Deutschland, das in explosive Elemente zusammengefallen sei, bedeute die Gefahr für die anderen Nationen und für sich selbst. Soweit man es beurteilen könne, sei keine deutsche Partei stark und reich genug, um die Ordnung im Deutschen Reiche wieder herzustellen; aber es gäbe in Deutschland genügend Kräfte, um den wirtschaftlichen Wirrwarr in der gesamten Welt herbeizuführen und den politischen Wirrwarr in ganz Europa. Wenn man seinem Gewissen folge, dürfe man sich über das deutsche Chaos nicht freuen. Dieses Chaos sei ein Uebel, und man müsse im Gegenteil das Gute fördern. Warum solle die französische Regierung nicht die Initiative zu einer Politik ergreifen, die man etwa wie folgt bestimmen könne: Frankreich sei nicht, wie seine Gegner behaupten, eine schikanöse, egoistische und ängstliche Nation, die die deutsche Gefahr unter dem Vorwand, sich dagegen zu schützen, verschärfe. Es wisse genau, daß die deutsche Gefahr, wenn sie wirklich wieder auflebe, England in das Lager Frankreichs zurückführen werde; aber es wolle neuen Zalamitäten vorbeugen; es wolle einen gerechten und dauernden Frieden. Es glaube also, daß die Verbündeten sich unverzüglich verständigen müßten, um der deutschen Auflösung vorzubeugen. In wirtschaftlicher Hinsicht handele es sich darum, zu gleicher Zeit zu versichern, daß die deutsche Industrie, die in den anderen Ländern nicht vernichte, und daß der Ruin Deutschlands ein großes europäisches Absatzgebiet beseitige. Nach dieser Richtung handele es sich darum, zu sichern, daß ein imperialistisches und militaristisches Regime nicht eines Tages in Deutschland wieder aufgerichtet, und daß Deutschland nicht der Herd einer sozialen Umwälzung werde. Die zu ergreifenden Maßnahmen könnten verschiedenartig sein. Das produktive Pfand könne einer der Grundpfeiler des Gebäudes werden, und wenn das Werk genügend fortgeschritten sei, könne man auch die Hilfe der Vereinigten Staaten anrufen, aber zuerst müsse die Zusammenarbeit Englands und Frankreichs organisiert werden.

---

# Ein Zweckverband für das besetzte Gebiet.

**Wirtschaftliche und finanzielle Selbständigkeit. Die Hoheit Preußens und des Reiches politisch unantastbar.**

GA **Berlin**, 17. Nov. (Eig. Drahtb.) Besprechungen des Reichskabinetts mit den Ministerpräsidenten der Länder und den Vertretern des Rheinlandes über die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet dauerten bis in die späte Abendstunde. Die Besprechungen sind heute noch nicht abgeschlossen worden, sie wurden bis zum Montag vertagt. Es kann aber bereits gesagt werden, daß hinsichtlich der Grundsätze vollständige Uebereinstimmung zwischen dem Kabinett, den Ministerpräsidenten und den Vertretern des Rheinlandes besteht. Einzelheiten müssen allerdings noch erledigt werden. Dies soll in weiteren Besprechungen am Montag geschehen.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand der Plan, daß die besetzten Gebiete einen Zweckverband gründen sollen, der ausübende Organe mit bestimmten wirtschaftlichen und finanziellen Vollmachten ausgerüstet werden sollen, die allerdings die Souveränitäts-Rechte des Reiches und Preußens nicht berühren dürfen.

Reichstage verlautet, daß die Reichsregie-
eschlossen haben soll, einen Wirtschafts-
und für das Rheinland zu schaf-
der unter vollständiger Wahrung
deutschen Souveränitätsrechte
issen wirtschaftlichen und finanziellen Fra-
zusagen eine Autonomie haben soll. Diese
hte Selbständigkeit soll sich aber,
on betont, nur auf wirtschaftliches
finanzielles, nicht aber auf poli-
Gebiet erstrecken.
ch Gründung des Zweckverbandes der be-
Gebiete dürften dann durch eine Verord-
des Reichspräsidenten für die besetzten Ge-
einzelne Bestimmungen der
sfinanzordnung vorläufig
er Kraft gesetzt werden. Dafür wird
usübenden Organ der besetzten Gebiete die
digung gegeben werden, für wirtschaft-
finanzielle und soziale Bedürf-
es Gebietes und seiner Gemeinden die
steuern zu erheben und zu
usgaben. Die Besoldung der Beam-
ft bleibt nach wie vor Sache des Reiches,
überhaupt eine staatliche Veränderung nicht
ge kommt.

### Ein Droherlaß Degouttes.

Paris, 19. Nov. Aus Düsseldorf wird ge-
daß General Degoutte am Samstag eine
anz unterzeichnet hat, wonach diejenigen
striellen im besetzten Gebiet,
en Teil oder die Gesamtheit ihrer Ar-
r entlassen haben, mit Gefängnis-
n bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafen
100 000 Goldmark bestraft werden.

## tschutz gegen Sonderbündler.

### Gefechte im Siebengebirge.

pleiß, 17. Nov. Der Zusammenstoß
n Separatisten und Selbstschutz in der Ge-
on Aegidienberg erweist sich nach näheren
en als sehr erheblich. Vierzehn Son-
ndler wurden bei dem Gefecht
et, zumeist durch Beilhiebe. Die 14 Leichen
gestern auf dem Friedhof in Aegidienberg
t. Die Bevölkerung hatte zwei Schwer-
zte, von denen einer inzwischen gestorben
e Separatisten haben sich in die Nähe des
es zurückgezogen. Es verlautet, daß die
bündler zumeist aus Leuten bestehen, die
en Belgiern aus der Gegend von Kre-
rwiesen worden sind. Sie begannen bei
Eintreffen in den Ortschaften des Sieben-
sofort mit Requisitionen, woraufhin die
ölkerung sich zur Wehr setzte.
einer Meldung der Telunion kam es bei
en der Sonderbündler, sich der Stadt Hon-
bemächtigen, zu einem Gefecht, in dem die
er beträchtliche Verluste erlitten. Auch in
breitbach und Linz kam es zu blutigen
ammenstößen, in deren Verlauf die Separa-
s Feld räumen mußten.
Honnef, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Außer
oten, die die Sonderbündler im Aegidien-
lassen haben, sollen sie auch in Hövel eine
l Toter, es wird die Zahl 15 genannt, ver-
ben. Der Selbstschutz hat Samstag morgen
Breite von etwa neun Kilometer die Wälder
t, aber keine Sonderbündler mehr vorgefunden.
wurde der Selbstschutz zurückgezogen und aufge-
löst. Samstag erschien eine französische Truppenabteilung in Aegidienberg. Die zahlreichen Flüchtlinge, die von den Sonderbündlern vertrieben worden waren, sind am Sonntag größtenteils in ihre Heimatorte zurückgekehrt. In Honnef, das in den letzten Wochen sonderbündlerische Besetzungen von 2000 bis 4000 Mann hatte, traf Samstag französische Besetzung ein. Diese sicherte der Stadtverwaltung zu, daß die Sonderbündler entwaffnet und binnen 24 Stunden abgeschoben werden sollten. Das ist auch geschehen. Sonntag abend wurden die etwa 1200 Mann, die sich nach der Niederlage im Siebengebirge in Honnef noch gehalten hatten, mit der Bahn abbefördert, nachdem sie schon Samstag entwaffnet und interniert worden waren.

## Lokales.

**Elberfeld, 19. November.**

e.— **Zwei Elberfelder als Opfer eines Automobilunglücks in Amerika.** Aus St. Louis kommt die Kunde von einem schweren Automobilunglück, bei dem vier Personen, darunter zwei Elberfelder, der Baritonist Paul Wiatrak und Paul Hein, zu Tode gekommen sind. Wiatrak war besonders in sozialistischen Sängerkreisen durch seine Mitwirkung bei sozialdemokratischen Veranstaltungen bekannt. Er hatte sich ein Automobil gekauft und damit unter Einladung einiger Freunde einen Ausflug aufs Land gemacht. Bei Bloomdale stürzte der von Wiatrak gesteuerte Wagen einen nahezu 70 Fuß tiefen Felsenabhang hinab und wurde völlig zertrümmert. Die vier Insassen, Wiatrak, Paul Hein und Gattin und Frau Lottie Ziegler, haben scheinbar augenblicklich den Tod gefunden. Sie alle hatten Schädelbruch und schwere innere Verletzungen erlitten. Die Leichen waren furchtbar verstümmelt. Augenzeugen des Unglücks waren nicht vorhanden. Man nimmt an, daß Wiatrak auf der schlechten Landstraße im Hinterwalde, die zudem gefährliche Krümmungen aufwies, die Gewalt über die Maschine verloren hat, dabei von dem Fahrwege abgewichen und in die Tiefe gestürzt ist. Ein benachbarter Farmer hat erschütternde Angstschreie von Frauen gehört, und, als er näher kam, das Geschehene entdeckt. Der Verunglückte Wiatrak hinterläßt eine trauernde Gattin, Frau Maria Wiatrak, geb. Lampenscherf. Das beklagenswerte Geschick unserer Landsleute im fernen Amerika wird auch hier lebhafte Anteilnahme wecken.

e.— **Stadttheater.** Morgen, Dienstag, werden die Opern „Cavalleria rusticana" von Mascagni und „Der Bajazzo" von Leoncavallo wieder in den Spielplan aufgenommen. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Karl Gemünd, die Spielleitung Hans Lange.

e.— **Eine Razzia auf Devisenschieber** wurde von der Kriminalpolizei am Samstag nachmittag auf der Döppersberger Brücke am Altenmarkt und in den als „Devisenbörsen" bekannten Lokalen unternommen. Es wurde eine ganze Reihe von Personen festgenommen, die im Verdacht des wilden Devisenhandels stehen. Auch konnte eine Anzahl ausländischer Zahlungsmittel beschlagnahmt werden. Im allgemeinen hatten die Verhaftungen und Beschlagnahmungen aber nicht den Umfang, der erwartet wurde, und es wird angenommen, daß die Auswüchse im Verschieben von Devisen hier nicht so kraß in die Erscheinung treten, wie in den Nachbarstädten Köln und Düsseldorf. Unter den Verhafteten befindet sich auch eine Person von auswärts, die unter Ausnutzung der Handelskammerbestimmungen sich Devisen hatte zuteilen lassen, die sie mit einem Aufgeld von 300 Prozent auf der Straße weiterveräußert hat.

e.— **Größere Einbrüche.** In den letzten beiden Nächten wurden hier zwei größere Einbrüche verübt. In der Gesundheitstraße drangen Diebe in eine Schuhwaren-Großhandlung ein und entwendeten dort eine größere Menge Schuhwaren in bedeutendem Wert. Eine gleich reiche Beute machten Einbrecher bei einer Großfirma in der Hofaue, wo ihnen erhebliche Posten Textilwaren in die Hände fielen.

**Barmen, 19. November.**

b.— **Aufruhrschäden.** Der Ausschuß zur Feststellung der Entschädigungen für Aufruhrschäden tritt in kurzer Zeit zusammen, um über die Ersatzansprüche aus Anlaß der Unruhen am 24. Oktober 1923 zu entscheiden. Geschädigte, die ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, tun gut, die Anmeldung umgehend durch die Stadtverwaltung einzureichen. Nach dem Aufruhrschädengesetz ist allerdings — wegen der Notlage des Reiches — ein Ersatzanspruch u. a. nur begründet, wenn ohne Entschädigung das Fortkommen des Betroffenen unbillig erschwert würde.

b.— **Ein altes italienisches Cello gestohlen.** Am 15. November 1923, in den Mittagsstunden, ist aus dem Flur des Realgymnasiums ein altes italienisches Cello gestohlen worden. Im Innern befindet sich ein Schild mit der Aufschrift: „Nicolaus Gagliano Neapoli fecit anno 1723".

b.— **Im Unionstheater** bringt auch das diesswöchentliche Programm reiche Abwechslung. An erster Stelle steht die Verfilmung des von Thomas Mann geschriebenen Romans „Die Buddenbrocks". In sechs packenden Akten wird dem Zuschauer das wechselvolle Schicksal dieser Lübecker Hanseaten-Familie vor Augen geführt. Schauspieler von Ruf spielen die Hauptrollen. In der Posse: „Sommer, Sonne und Studenten" sieht man wieder die unverwüstlichen Gesellen „Pat und Patachon". Auch „Fix und Fax" lassen als Autoschieber ihrer Komik die Zügel schießen. Am Bußtag findet im U.-T. Barmen ein volkstümliches Konzert unter Mitwirkung erster Solisten der Vereinigten Stadttheater statt.

b.— **Sturz in den Tod.** Der hier Hösenstraße 15 wohnhafte Arbeiter Hermann Steinkühler stürzte in einem Neubau der Firma Bemberg beim Betreten des losen Bretterbodenbelags des zweiten Stockwerks in den ersten Stock. Der Verunglückte trug innere Verletzungen davon, an deren Folgen er noch am selben Tage verstorben ist. Ob ein strafbares Verschulden vorliegt, muß die Untersuchung noch ergeben.

b.— **Einbruchsdiebstähle.** Am 16. d. M. wurde in dem Wäschehaus Goertel & Co., Werthersstraße Nr. 1, eingebrochen und ein größerer Posten Wäsche entwendet. Einer der Täter konnte im Mühlenweg gestellt werden. Zwei weitere Personen entkamen in der Dunkelheit. Die Diebe hatten sich durch den Privateingang Einlaß verschafft und vom Hausflur aus die Ladentür erbrochen. Auf diesem Wege sind sie in das Ladenlokal gelangt. Ein Teil der Wäsche konnte beschlagnahmt werden. — In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. wurde in dem Milchhäuschen an der Kl. Flur- und Wegnerstraßen-Ecke eingebrochen. Die Täter hatten sich durch die Fenster Eingang verschafft. Ob Sachen gestohlen sind, konnte nicht festgestellt werden. Die Täter sind unerkannt entkommen. — Aus einer Unterbarmer Fabrik wurden mittelst Einbruchs zwei Stücke blauer Schürzenstoff und ein Ballen weißes Leinen gestohlen.

b.— **Wegen Kellereinbruchs wurden** der Heizer Rob. B. und der Schlosser Paul D. festgenommen. Beide sind rückfällige Diebe.

## Letzte Telegramme.

### Die Rentenmark im Verkehr.

GA. **Berlin**, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Um den Verkehr rasch und vollständig mit Rentenmark zu durchdringen, so daß ein Hamstern unmöglich wird, hat die Regierung vor allem die Löhne der Staatsarbeiter und Angestellten zunächst mit 30 Prozent in Rentenmark ausbezahlt. Ferner sind am Samstag fünf bis sechs Millionen Rentenmark an die Großhandelsverbände des Lebensmittelgewerbes, die sich deshalb an das Reichsernährungsministerium gewandt haben, abgegeben worden, und weitere Beträge sind an die Inhaber von Reichsbank-Girokonten und an die Banken und Industriellen gegen Papiermark verkauft worden. Im Laufe der Woche soll dieses Verfahren erweitert fortgesetzt werden, so daß also auch die Angestellten der Privatindustrie auf größere Teilzahlungen in Rentenmark rechnen können.

### Wertbeständige Posttarife.

**Berlin**, 19. Nov. Reichspostminister Heesle hat dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung zugehen lassen, nach dem auch die übrigen Gebühren im Post- und Postscheckverkehr auf wertbeständige Grundlage gestellt werden sollen. Auch soll die Ausgabe von Wertzeichen auf wertbeständiger Grundlage erfolgen. Als Grundbeträge sind vorgesehen für Postkarten im Ortsverkehr 3 Pfg., im Fernverkehr 5 Pfg., Briefe im Ortsverkehr 5 Pfg., im Fernverkehr 10 Pfg.

### Verpfändung von Reichsbahneigentum an die englischen Kohlenlieferer.

GA **Berlin**, 19. Nov. (Eig. Meld.) Zu den Meldungen, daß die Reichsbahn zur Erlangung von Krediten ihr gehörige Kohlenfelder und Kupfervorräte an ein ausländisches Konsortium verpfändet habe, werden folgende Einzelheiten bekannt: Bei dieser Transaktion der Reichsbahn handelt es sich um den Abschluß von in England geführten Verhandlungen zur weiteren Beschaffung von englischer Kohle, da die Reichsbahnverwaltung der Meinung ist, nur englische Kohle bei der Lokomotivfeuerung verwenden zu können. Sie muß zur Sicherung weiteren Bezugs englischer Kohle ihre eigenen Braunkohlenfelder bei Bitterfeld und Lübbenau verpfänden. Der so erhaltene englische Kredit von 3 Millionen Pfund Sterling ist verhältnismäßig klein und dürfte nicht allzu lange reichen. Da jedoch nach Lage der Dinge die Reichsbahnverwaltung nicht in der Lage sein wird, die englischen Kredite zurückzuzahlen, werden die englischen Kreditgeber wahrscheinlich in den Besitz der schätzungsweise sehr ergiebigen Kohlenfelder gelangen. Wie wir hören, wird diese Seite des Reichsbahnkredits Gegenstand einer parlamentarischen Interpellation bilden. Die Bedingungen, unter welchen die Reichsbahn mit den englischen Kohlenlieferern den neuen Kohlenkredit von 3 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen hat, sind außerordentlich schwer. Sie bestehen in folgendem:

1. Die eigene Zahlungsverpflichtung der Reichseisenbahn.
2. Eine erste Hypothek auf die Braunkohlenfelder und evtl. andere Kohlenfelder der Reichseisenbahn.
3. Garantierung des Kohlensyndikats durch die Zusage der Beschaffung von 300 000 Pfund monatlich.
4. Die Garantie führender Industrieller, Reedereien usw.
5. Die Garantie verschiedener Berliner Großbanken.

## An unsere Leser!

Nach den Richtlinien des Vereins Rheinischer Zeitungsverleger beträgt der Bezugspreis für die Woche vom 17. bis 23. November 600 Milliarden Mark.

Wir bitten die Leser erneut, das Bezugsgeld beim ersten Vorzeigen der Quittung in großen Scheinen (möglichst nicht unter 1 Milliarde) bereitzuhalten.

**General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.**

### Abreise der Engländerinnen und Französinnen in den Berliner Vertretungen. Frankreichs Pflichten im besetzten Gebiet

GA **London** 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Berliner Berichterstatter der „Daily News" meldet, die weiblichen Angestellten der englischen Vertretungen hätten Befehl erhalten, sich zur sofortigen Abreise aus Deutschland bereitzuhalten, da man wegen der schweren Lebensmittelkrise Unruhen befürchtet. Auch die französischen Vertretungen hätten ihren Angehörigen ähnliche Weisungen zukommen lassen.

Die Berliner Regierung bereite, so bemerkt das Blatt weiter, einen diplomatischen Vorstoß gegen Frankreich vor. Sie wolle nachweisen, daß allein die französische Politik an den Zuständen in Deutschland Schuld sei, und daß diese Politik die deutsche Regierung hindere, die Wiederaufnahme der Arbeit im besetzten Gebiet zu organisieren. Nach den Haager Bestimmungen sei Frankreich als Verwaltungsmacht im Rheinlande verpflichtet, für reibungslosen wirtschaftlichen Verkehr zu sorgen.

### Man wollte bereits am 28. September losschlagen.

WTB **München**, 18. Nov. (Drahtb.) Wie der „Bayrische Kurier" mitteilt, wurden unter den beschlagnahmten Papieren des Kampfbundes Befehle zum Angriff auf das Wehrkreiskommando gefunden, die vom September datiert und von einem Hauptmann Göhring, dem Schwiegersohn des Verlegers Lehmann, unterzeichnet sind. In der Villa Lehmanns waren bekanntlich die bayrischen Minister in Haft. Der Angriff auf das Wehrkreiskommando sollte am 28. Sept., 1 Uhr morgens, vonstatten gehen. Er wurde durch die Ernennung v. Kahrs zum Generalstaatskommissar vereitelt. Weiter teilt das Blatt mit, daß sich unter der im Bürgerbräukeller beschlagnahmten Munition auch Dumdumgeschosse und Gummiknüppel mit Stahleinlage befunden hätten.

### Ludendorff legt die Ehrenmitgliedschaft des bayrischen Kriegerbundes nieder.

GA. **München**, 18. Nov. (Eig. Drahtb.) General Ludendorff ist aus sämtlichen Offiziersbünden ausgeschieden und hat auf seine Ehrenmitgliedschaft im bayrischen Kriegerbunde verzichtet, da sich seine Auffassung von Ehre mit der Auffassung der bayrischen Offiziere nicht decke. Er sieht die Offiziere der bayrischen Armee nicht mehr als seine Kameraden an. Der Grund zu diesem Schritte ist ein Protokoll der bayrischen Offiziersbünde über die Vorgänge beim Hitler-Putsch, in dem das Verhalten Ludendorffs seiner Meinung nach lügenhaft dargestellt ist.

### Zeigner der Bestechlichkeit beschuldigt.

WTB **Berlin**, 18. Nov. (Drahtb.) Die Blätter melden nach den Leipziger Neuest. Nachr.", daß die Staatsanwaltschaft Leipzig gegen den früheren sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner ein Verfahren wegen Bestechlichkeit im Sinne des § 332 des Strafgesetzbuches eingeleitet hat. Dr. Zeigner soll seine Stellung als Justizminister seinerzeit dazu mißbraucht haben, Leuten, die rechtskräftig zu Freiheitsstrafen verurteilt waren, unter dem Deckmantel der Begnadigung diese Strafe zu erlassen, und zwar gegen bar und viele Geschenke. Dr. Zeigner habe die Geschenke zum Teil in seiner Wohnung, zum Teil im Kaffeehaus, ja auf der Straße in Leipzig entgegengenommen. Wie dazu ergänzend aus Dresden gemeldet wird, haben sowohl Justizminister Neu wie die Sozialdemokratische Partei es abgelehnt, in das Verfahren gegen Dr. Zeigner einzugreifen.

### Ein englischer Schritt in Paris.

GA. **Paris**, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) In London ist die Äußerung Poincarés, die offenbar die französischen Rationalisten beruhigen sollte — daß Sanktionen gegen Deutschland ergriffen werden müßten —, allem Anschein nach als Herausforderung empfunden worden. Das Ergebnis war, daß der englische Botschafter gestern abend Cambon mitteilen mußte, die Londoner Regierung lehne die sofortige Festsetzung von Sanktionen ab. Eine Reuternote macht diese Entscheidung Englands sofort unter Hinweis auf die Rede Poincarés öffentlich bekannt.

Allem Anschein nach hat die französische Regierung dem englischen Botschafter noch gestern abend mitteilen lassen, daß die Rede Poincarés in London „falsch ausgelegt" worden ist.

Die Gefahr eines offiziellen Bruches beunruhigt einflußreiche Kreise in Frankreich, die sich offenbar bemühen, Poincaré zu größerer Mäßigung zu bestimmen.

### Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch: Veränderlich; vorerst noch Niederschläge, Schnee oder Regen; später zeitweise aufheiternd und kälter, mit Frost.

**Zur gefl. Beachtung!**

Buß- und Bettag erscheint keine Zeitung.

**Anzeigen** für die Dienstag-Nummer erbitten wir bis Dienstag vorm. 9 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

## unst und Wissenschaft.

### Barmer Konzertgesellschaft.

Messias. Oratorium von G. F. Händel.

seiner Größe der Form, vor allem seiner und abseits von allem Banalen liegenden imlichkeit wirkt der „Messias" trotz seiner Jahrzehnte heute in unverminderter Es ist — und die Barmer Aufführung ermann von Schmeidel zeigte das — durchsehbt, die Lebendigkeit der Wirkung auf den von Bearbeitungen aus Gelehrtenstuben elen. Unter v. Schmeidels Dirigentenstab jetzt beide Konzertgesellschaften des Tales. olche musikalische Personalunion ist aus lei Gründen, ganz besonders aber im Hinf sein junges, tatenfreudiges Musikertum rüßen, das sich in seiner fesselnden Eigenart erseld rasch und fest behauptet hat. Kurz ssen, schob er diesmal die Bearbeitungen Messias" beiseite und griff — was heute ein Dirigent tut — zur Originalpartitur. diese Achtung vor dem Komponisten ehrt zuhn selbst. Händel ist noch heute lebendig. ll sein Werk im Geiste unserer Gegenwart und gegeben werden. Grün ist des Lebens Baum! Vor allem in der Musik. Erg und Schablone tötet. Und wenn Schmeiche Zeitmaße über Erwarten flott nahm. eben für die Ohren unserer Zeit dirigierte Wirkung, der Erfolg gaben ihm recht. Noch war nach einer „Messias"-Aufführung ein rzlicher, anhaltender Beifall zu verzeichnen. Gewinn für die Barmer Konzertgesellschaft Verpflichtung Schmeidels um so mehr anzu-, als seine wesentliche Begabung auf dem der Chordisziplin liegt und der Barmer Chor en ständigen Wechsel an Dirigenten in der Zeit keineswegs gewonnen hat. Was sich m klangschönen und charaktervollen Stimterial an Ausdruck und Tonschönheiten holen läßt, war vorerst natürlich nur an en Höhepunkten, wie u. a. an dem machtvoll himmelragenden Halleluja und dem hor zu erkennen. Zielbewußte Weiterarrd aber jedenfalls bald noch reichere Früchte . Daß Hermann von Schmeidel auf dem Wege zu einem Orchesterdirigenten von eigeormat ist, legte er in dem stimmungsvoll abn Weihnachtscharakter der „Sinfonia pastoar, die in ihrer schönen Verinnerlichung ein stück des Orchesters war.

Solisten standen auf einer guten Linie. Ebel-Wilde besitzt einen gepflegten Soen gutem Klang. Vielleicht konnte sie ihre„Ich weiß, daß mein Erlöser lebet", einwegieren Gefühls, auch etwas mehr Persönegeben. Der sympathische Alt Nella von dels, die ihre ausdrucksvoll gesungene Arie: „Er ward verschmähet", zu einem der Glanzpunkte des Abends gestaltete, hat an Klangreiz und auch an Kultur merklich gewonnen. Paul Madsens Tenor klingt schön und metallisch und ist wohl geeignet für seine Aufgabe, in die er freilich noch tiefer eindringen muß, um sie freizubekommen von jeglicher Erdenschwere. Sehr eindrucksvoll und plastisch sang der Essener Baß Bruno Bergmann die Arie: „Warum entbrennen die Heiden?" Seine gewichtige Stimme klingt in der Tiefe zu dick, entfaltet sich aber in der höheren Lage frei und farbenvoll. Verdienstvoll beteiligten sich Hans Herwig, am Cembalo (Akkachord) und Ewald Flockenhaus (Orgel) am Eindruck des Ganzen.

K.—

### Edwin Fischer.

Edwin Fischer gehört zu den Ausgeprägten. Sein Musikertum wurzelt in männlichem Empfinden, dem alles Weichliche wie Schmachtende fernliegt. Herb und eckig setzt er sein wuchtiges Forte hin, etwa in der ersten Klaviersonate von Brahms. Unerbittlich und fest stampft der Rhythmus des ersten Satzes daher, leidenschaftlich und stürmisch klopft er im Schlußsatz. In Beethovens pathetischer Sonate bäumt sich das Rastlose, Drängend-Sehnsuchtsvolle, Männlich-Suchende auf, trotzig und derb, unwirsch ob noch ausstehender Lösung. Fischer kann hart sein, er vermag Töne wegzuwerfen oder unbekümmert in die Versenkung zu schieben, die anderen lieb sind, ihm aber unwesentlich scheinen für seinen Aufbau des Werkes. Er schreckt nicht davor zurück, nach seinem augenblicklichen Fühlen das Zeitmaß beliebig zu verrücken, eigenwillig die Strecke zu beleuchten und fortzuschreiten. Und dann wieder bestrickt er mit rührend-inniger Hingabe und zeichnet und dichtet und fühlt Volkslied und Brahms nach: Verstohlen geht der Mond auf. Ja, der polternde Musikus wird anmutig und zart, feilt lustiges Zierwerk aus, wenn Mozart den Geist des Rokoko in ihm beschwört. Chopin, der Schmiegsame und Launische, erhält von Fischer jedoch ein stärkeres Rückgrat und einheitlicheres, männlich-festeres Wesen, als man dem klangvoll daherrauschenden nervösen Löwen der Pariser Gesellschaft sonst zuzugestehen geneigt ist. Fischers Spiel fesselt geistig und wird im Urgrund getragen von gesundem Gefühl. Er sucht nicht krampfhaft nach Empfindungen und offenbart ehrlich, wie er empfindet.

Ein aufrichtiger Künstler verdient stets williges Ohr und dankbare Aufnahme. Daran fehlte es am Samstagabend nicht. Die Hörer, die zum ersten Künstlerkonzert der Elberfelder Konzert-Gesellschaft den gelben Saal der Stadthalle dicht besetzten, gaben ihre Freude so lebhaft kund, daß der Gefeierte noch drei Zugaben spendete. Die erste, ein Debussy, erweckte den Wunsch, die Konzert-Gesellschaft möchte beim nächsten Klavierabend Fischers den Künstler auffordern, eine Vortragsfolge von Tonschöpfern neuester Zeit zu bieten. E. G.

## Vereinigte Stadttheater

**Barmen** (Dienstag, 20. Nov.) 7–10: **Der Richter von Zalamea.** A 9. III. 28sb

**Elberfeld** 7½–10½: **Cavalleria rusticana. Der Bajazzo.** A 8. V.

## Im Salamander.

Nur heute Montag: **Wunschvorstellung: Der rote Unterrock.** — Ab Dienstag u. folgende Tage die mit großem Beifall aufgenommene Schlagerposse: **Familie Timmermann.** — Anfang 7.45. Kasse ab 5 Uhr. Telephon 212. Volkstümliche Preise. Theater **gut** geheizt.

**Bavaria-Variété** Abds. 8 Uhr: Brookes russischer Künstlerchor. Gastspiel Robert Nonnenbruch. Richmonds Ausstattungs-Ballett. b52

## MODERNES THEATER

Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 805

### Beispiellosen Erfolg

hatte unser

**Fox-Film**

### Das jungfräuliche Paradies

Großes Sensations- und Abenteurerdrama in **6 Akten,** mit der bildschönen Amerikanerin

Pearl White.

Hierzu der große Ufa-Film

### Scheine des Todes

In der Hauptrolle die beliebte Schauspielerin

EVA MAY.

Im Humor steht Amerika an der Spitze mit

**FATTY**

in seinem neuesten Lustspielschlager:

**Fatty als ländlicher Held.**

**Kassenöffnung: 2½ Uhr.** b670

## Oberbarmer Sängerhain

Am 21. November 1926 in der Konkordia Barmen:

### Bußtag-Konzert

Mitwirkende: **Fräul. Erna Mötz,** Sopran, Barmen; **Herr Kammersänger Borgmann,** Bass, Essen.

Einlaß 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr. 4395

## Billige Strümpfe

**durch Strumpfreparaturen**

bei

**Färberei F. Hagedorn**

in allen Filialen. Aus 3 Paar zerrissenen Strümpfen erhalten Sie 2 Paar neue. Hervorragende Arbeit. Auf Wunsch Doppelsohlen und -Spitzen ohne Aufschlag, für Halbschuh tragbar. Ein Versuch lohnt für Strümpfe aller Art. 4426

## Papiermarkverwertungs-Gesellschaft.

Wir nehmen bis auf weiteres Papiermarkbeträge in Zahlung und liefern dafür **unnotierte Aktien** solider, rentabler Industrie- und Handelsunternehmen des unbesetzten Gebietes als

**wertbeständige Anlage.**

Wir suchen seriösen Persönlichkeit als Bevollmächtigten.

H. Schaefer, Syndikus, Hannover, Langenlaube 43. Telephon 8508. 69219

## Achtung Kohlen!

Sichere **sämtl. Kohlen** und d. Ruhrgebiet frankiert Elberfeld zu den billigst. Tagespreisen. Angeb. unt. E 8918 an die Geschst. bd. Bl.*

**Freiw. Versteigerung.**

Dienstag, 23. Nov. cr., vorm. 11 Uhr, versteigere ich Gräfflenberg 83, II. part. wegzugshalber, gute Möbel, als:

2 Bettstellen m. Rahm. mit Sprungfedern, 1 Nußbaumanrichte-Pfeilerspiegel, Daunenbetten, 2 Kücheneinrichtg., Waschkommode, Kommode, Garderobenschrank, Tische, Stühle, Spiegel, Bildergarnitur (Boie u. 2 Stiche), Spülerregale, Bettwäsche, Schreibpult, Schreibtisch, Kronleuchter, 15 Ebr. Bettbank, 1 Kanapee, alter Bilder, leere Weinflaschen, Blumentöpfe u. a. m.

Sodann: 1 guter Anzug, 1 Paar gelbe Schnürstiefel, 2 Oberhemden, 1 Taschenuhr, 1 Brieftasche, 1 Portemonnaie, gerichtl. Taxator, Elberfeld neue Gerberstr. 23, Gerichtsvollz.

## Barmer Bank-Verein

**Hinsberg, Fischer & Comp.**

### Wertbeständiger Zahlungsverkehr.

Eröffnung von laufenden Rechnungen in

**Goldanleihe, Dollarschatzanweisungen**

und

**Rentenmark**

zu den günstigsten Bedingungen. — Auskunft über alle Einzelheiten erteilt unsere Wertmarkkasse.

a457

## Bei jeder Wäsche

ist das vorherige Einweichen von größtem Wert. Gutes Einweichen ist halbes Waschen! Es wirkt schmutzlösend und zeitsparend und verbürgt sparsamsten Verbrauch des Waschmittels.

## Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist das seit Jahrzehnten bewährte unübertroffene Einweichmittel. Zu einem wirtschaftlichen Waschen ist es bei jedem Waschverfahren

## unerläßlich!

Vertreter: F. Kaldemorgen, Barmen-U., Telephon 3940.

**Textil-, Kurz- und Stahlw.-Export.** Gesucht von einem erstklassig., hiesigen Hause **tüchtiger, jüng. Kaufmann** flotter Korrespondent, mögl. aus der Branche, zum baldigen Eintritt. Engl. u. franz. Sprachkenntnisse erforderlich. Bei befriedigenden Leistung. aussichtsr. Lebensstellung. Angeb. unter B 1523 Geschäftsst. B. Neuerweg 57. 1395b

**Garn-Branche Kaufmann** Gewandter, jüngerer mit best. Empfehlungen von hiesig. bedeutend. langjährig eingeführter Firma für Kontor (deutsche, engl., französische Korrespondenz) und Verkauf gesucht. — Gefällige Angebote unter B 1525 Geschst. B. Neuerweg 57. 1396b

**Größere Barmer Spitzen-Fabrik** sucht für ihre **Wiegkammer** einen **tüchtigen**

### Werkmeister,

der mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut ist. Eintritt möglichst per 1. Januar. — Gefällige Angebote unter B 154 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 1367a

Wir suchen für sofortigen Antritt **gewandten, erfahrenen**

### Melangeur

für unsere Abt. **Kammgarnspinnerei.**

**Johann Wülfing & Sohn,** Lennep (Rheinl.). f249

### 7 Litzchen, 4fädig

**großer Posten** in Lohn auszugeben. — Angebote unter B 175 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B., Neuerweg 57. 1405a

Industrielles Werk des Tales sucht für seine Buchhaltung: 1. einen tüchtigen **Kontokorrent-Buchhalter,** 2. perfekte f2880 **Stenotypistin,** die auch über buchhalterische Kenntnisse verfügen muß, zum sofortigen Eintritt. Angebote unt. E 745 an die Geschst.

**Tücht. Beilschmied,** der selbständig breiten kann und alle vorkommend. Modelle kennt, in Dauerteilung nachhaltverdienend gesucht. Ang. unter E 738 an Gst f2856

**Weibliche Buchhalterin** per sofort b. Bandfabrik gesucht. Ang. u. B 169 an die Gst. B., Neuerw. 57 1389a

Für feines Fabrikgeschäft i. Erbg. wird sofort eine in all. Kontorarb. perf. **Buchhalterin** sowie **Lehrmädchen** ges. Stellung ist dauernd und angenehm. Ang. unt. G F 375 an die Filiale d. Z. in Cronenberg. 46

Suche per sofort tüchtige, jüngere **Verkäuferin.** Leder Bresler, Barm., Berlinerstr. 52

**Jüng. Verkäuferin oder Volontärin,** die Handarb. mitm. Frankenberg, Barm., Rathausp. willon. †

Für Ostern od. früh. **Lehrfräulein** mit höherer oder Handelsschulbildung von alt. Großhand.-Agenturgeschäft der Lebensm.-Branche unt. günst. Beding. ges. Angeb. E 8963 an die Geschst. erb.*

Wir suchen per sofort oder 1. Dezember eine bilanzsichere f2884

### erste Buchhalterin,

welche mit Führung des amerik. Journals vertraut ist. Es kommt nur erste Kraft in Frage, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, und welche imstande ist, sich schnell einzuarbeiten. Schriftl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehalt erbeten unter E 8962 an die Geschst. ds. Bl.*

Ferner suchen wir per sofort eine **Buchhalterin,** welche auch obige Beschäftigung hat, zur Aushilfe zum Aufarbeiten der Bücher. Schriftl. Angebote an **Gebrüder Wülfing,** Elberfeld, Brückenstraße 7.

Von bedeutend. **Spitzen-Fabrik** wird eine

### Dame

gesucht, die in **Stenographie und Maschinenschreiben** perfekt ist u. gute **englische Sprachkenntnisse** besitzt. — Angebote unter B 176 a. d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57 erbeten 1409a

### Für Barmen.

**Jüngere Buchhalterin,** die perfekt stenographieren u. Schreibmasch. bedienen kann, per sofort gesucht. Angebote u. B 2541 an Geschst. Barm., Neuerweg 57. †

Wir suchen zum baldigen Eintritt mehrere tüchtige

**I. Kassiererinnen**

mit guter Handschrift und guter Schulbildung. Ferner suchen wir mehrere tüchtige

**Verkäuferinnen**

für die Abteil. Kleiderstoffe. Persönliche Vorstellung im Personal-Büro IV. Stock.

**Leonh. Tietz**

Elberfeld.

**Junges Fräulein**

mit allen Kontorarbeiten vertraut für Lebensmittel-Großhandlung sofort gesucht. — Angebote mit Gehaltsanspruch an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Hauspersonal**

Durchaus zuverlässig. geb., kinderliebes **Fräulein** (Kindergärtnerin), das Nähen bew., bei hoh. Geh. u. best. Verpfl. zu 2. Kind. f. d. Kindermittag ges. Gefl. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. erbet. u. E 8963 Gst. f2883

**Heiratsges.**

Ig. kinderl. Mädchen zu 4jähr. Jungen f. Vorm. ges. Müller, E., Grünstr. 11b. *

In kl. Hsh. 2 verl. st., ordl. **Mädchen** b. gutem Lohn ges. **Frau Biermann,** Gld.-Schwanenstr. 21 *

Suche für sof. o. spät. ein in all. Hausarb. erfahr., ordentliches **Mädchen,** nicht unter 20 J. Gute Zeugn. erford. Frau E. Schmitz-Bochem, berg. Gld., Berlinerstr. 58, Tel. 4742. f2885

Durchaus zuverl. treues **Mädchen,** w. s. h. schl. kann, für kl. Geschäftshsh. ref. g. Gehalt ges. Näh. Gst.* 366

**H.-u.-Tagesmädchen** f. kl. kinderl. Hausb. ges. Dr. Bischkopff, E., Marienstr. 124*

**Hausmädchen** f. 3/4 Tag. sucht Frau J. Aug. Tripp, E., Sophienstr. 18. *

**Stellengesuche**

**Junger Beamter** aus guter Familie, vollkomm. bautechn. durchgebildet, sucht baldm. geeig. Posit. in Industrie- oder Bau-Unternehmen. Ang. u. B 2536 an Gst. B., Neuerweg 57†

**Jung. Kontorist** mit gut., flott. Handschrift sucht Stelle für Kontor, Versand od. Lager. Ang. u. K. f. Barmen, Alter 19J.* 

**Konditormeisters-Tochter,** 24 J., firm im Serv. d. Backen, Zimmerb., Bügeln u. dgl., m. St. in vorn. Hsh. Da handschl., evtl. auch in flott. Kondit.-betrieb. Ang. B2357 Gst. B., Neuerweg 57†

**Bessertes Mädchen** f. Stelle zu Kindern. Ang. E 8929 Gst.*

**Jung. Mädchen,** 21 Jahr, sucht Stelle n. Hsh. Angb. unt. J H 36 an Gst. d. Bla. in Hean. 1401

**Verkäufe**

Gebrauchte Hänler und Gardi. z. k. d. E. Bittenfeld, z. Zt. Elberfeld (Mark. zum Arbeiterviertel, Moritzstraße) *

Zweisitzige f2875 **Spitzmaschinen,** 60 Spitzen, Baujahr 1914, Fabr. Ritterhaus & Biedermann, gebraucht, gut erhalten, billig zu verk. Näh. u. E 745 an die Geschst. ds. Bl.

Neue u. gebrauchte **Schreibmaschinen** liefert preiswert Fachgeschäft **K. Spenn, Elberfeld** **„Urania"** beste Deutsche Konstruktion. *

**Nähmaschinen,** neu u. gebr., best. zu billigst. Preisen. Teilz. gest. Hattel, **C. Klapdohr** 36, II.*

**Weg. Aufgabe** verk. sehr schön eingef. 3-Zimmer-Einge. g. Leibrentenbrief. Unterhalten bei, abzug. Mietzinsen mit ältere, m. Ang. u. B 2542 an Gst. B., Neuerweg 57†

Einige **Eßt.-Kabinett** u. ein **Herr Bilig** z. k. E., Kurfürstenstr. 66 *

**Stricke Sotastich, mod. Sofa, Deuerbetten, Bettstelle mit Matr.** u. a. **Eingangsrich.-G., Hardtstr. 7, Tel. 1642***

**Gerader Flügel** zu verkaufen. Elbf., Gartenstraße 4, I. *

**Eß.-Zimmer, Diwan, Schreibt. Bismarckstr. 28**

**Fast n. dien. Schreibtisch-Anzug** preiswert zu verkaufen, Rückporto ist b. Gst. † 1175

### Zigarren,

prima, gegen teils Nachnahme zu sehr billigen Preisen. Muster gratis. Preisliste bei gefl. Anforderung. Ferd. Hoffmann, Hamburg 1, Deichstraße 29.

**Dampfer u. Motorboote** Stuttgart, E. Dürrmuth, 76

**Zelluloid-Abfälle** Barm., 18 m. lang, 4 m. breit, 1 m. hoch, Inhalt ca. 72 cbm, verkäuflich. Angeb. u. E 1722 an die Geschst. *

**Personenkraftwagen**

6/30 PS Mai-Sechssitzer
5/12 PS Wanderer-Zweisitzer
5/25 PS Lanz-Viersitzer
6/18 PS N. S. U.-Zweisitzer
8/20 PS Wanderer-Viersitzer
9/30 PS Presto-Limousine
10/30 PS Bergmann-Sechssitzer
10/30 PS Cudell-Viersitzer
10/30 PS Phänomen-Sechssitzer
16/45 PS Phänomen-Sechssitzer
18/80 PS Adler-Sechssitzer

**Lastkraftwagen**

1 to. Opel
2 to. Daag
3½ to. Opel
3½ to. Benz-Gaggenau
3½ to. N. A. G.
5 to. Nomic

**Anhänger**

5 to. Tragkraft.

Holzgummi, Gummireifen, Zubehör und Ersatzteile.

**Kraftwagen Akt.-Ges. Vohwinkel**

Telefon 5016, 5291. b467

**Elberfeld** Herzogstr. 42 Telefon 5491

**Lüdenscheid** Wilhelmstr. 97 Telefon 1220

**Priamus, Torpedoform** 6/24 PS, 2sitzer mit Notsitz, fast neu, elektr. Licht und Anlasser, 2 Reserveräder, kompl. 3 Lederdecken, Bereifung am Wagen fast neu, für 200 engl. Pfd. zu verk. Zu erfragen **Town Major Officer** Solingen, Schützenstr. 208. a388

**Aga-Automobile**

6/20 PS, mit allen Neuerungen, der sparsame Gebrauchswag., offen u. geschlossen, sof. lieferbar

**M. Wagner, Elberfeld,** Mäuerchen 30, Telephon 2533.*

**1600 Kilogr. Druckausschuß** (weiß Einschlag), 50×75 cm, ca. 50 gr/qm, in Hagen-W. (unbel. Gebiet) lagernd, sofort abzugeben. — Angebote an **Chr. Groß,** Papiergroßhandlung, **Hombern,** Bahnhofstraße Nr. 81. 4

**Tiere**

Sendung allererster **Ferkel** bis 40 Pfd. schwer, eingetroffen. **Otto Brauk, Barmen,** Oberbarmen 65, T. 3658

**Kaufgesuche**

Einige tausend **Zuckerdosen** sofort zu kaufen ges. Angeb. u. B 179 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57. 1412a

**Gold-Sachen, Gebisse,** Brennstifte, goldene u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe, Uhren, Brillanten **kauft zu Dollarpreisen** **Frau A. Höppner, E.,** Walter-Rathenau-straße 6, 4. Etage.

**Gebisse** einzelne Zähne, Brennstifte, gold. u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe u. dgl. kauft zu hohen Tagespreisen **Ludwig Moritz, Barmen-Rittersh., Berlinerstraße Nr. 83, II., Tel. 2347.†**

**Einzelmöbel** sowie ganze Einrichtung, kl. u. Dollar-Ehen Hüttemann B., Gedenk 98T. 3836*

**Bade-Einrichtung,** neu oder gebraucht, mit Kohlenfeuerung, sof. Ang. m. Pr. E 8966 an Gesch.*

**Marktstand** m. Verd., zu k. od. g. Kart. zu t. gl. † Schützenstr. 8, Südst. 55

**Gebrauchter,** aber gut erhaltener 1391a **Herrenpelzmantel** sofort zu kauf. ges. **J. & M. Homberg, Barmen.**

Wir suchen ein komplettes, in gutem Zustande befindlich. **Nickelbad** oder auch einzelne Teile für ein Nickelbad zu kauf. 1380a **Schmidt & Schulz, Barmen, Klimpelholzstraße.**

**Tabell., mannshöh. Wagenpfeil,** ca. 1,70 hoch, s. f. gel. Ang. u. B 2536 Gst. B., Neuerw. 57. †

**Ddz. Schützenhut,** 1—1 J. alt, reine Rasse, m. Stammb., m. gl. Ang. m. Preis, Farbe u. Alter an **Eug. Schmitz,** f188 Hückeswagen. Tel. 31.

**Rassehunde** f. Lunge, E., Kerstr. 25, T. 2319*

**Offene Stellen**

Tüchtige 1406a **Gummibandwirker** auf Hakenstühlen gel. Gebrüder & Klein, Barmen.

**Zweiter Buchhalter.** Zur Unterstützg. des ersten Buchhalt., der allein zum Führ. des amerik. Tagebuchs u. ähnl. Arbeiten sucht wir einen tüchtigen, jungen Mann zum möglichst sofortig. Eintritt. Schöne Handschrift und flottes gewissenhaftes Arbeiten Bedingung. Gehalt in Goldmärkg. bei Bewährung. Ausführl. Bewerbungen mit allen erford. Angab. erbet. u. E 1726 Gst. 1450

Von einer Aktiengesellschaft der Textilbranche in d. Nähe von Barmen wird b. möglichst sofortig. Eintritt ein jüngerer, tüchtiger, gewissenh. u. bilanzsicherer ev.

**Buchhalter**

für amerik. System gesucht, der auch im Bank- und Depotverkehr durchaus erfahren ist. Solcher mit Sprachkenntnissen, der auch Maschine nach Diktat schreibt, erhält den Vorzug. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. E 1725 an die Gst.

**Kaufm. Chauffeur,** zuverlässiger Schlosser, für Lastkraftwagen (el. prf.) mit franz. Führerschein. 4368 **Adler-Binnewies, Gustav Dierichs, Barmen, Reichstr. 29**

Tücht., strebs. Junge als **Bücher- u. Korrespondenz-Lehrling** gel. **Albert Heeren, E.,** Bankgeschäft, 3. Bäckerei und Konditorei. *

**Verlangen Sie stets Original ½-Pfd.-Pakete.**




*Wein ist gut vom Vater Rhein — Kaffee muß von Kikuth sein!*

20% Bohnen-Kaffee Rote Packung.

30% Edel-Mischung Grüne Packung

40% Bohnen-Kaffee Blaue Packung

# Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

**… 2513700 Millionen Mk. G.**
**…Goldanleihe 2520 Milliarden …mark = 600 Milliarden Papiermark.**
…diskont . . . . . . . . . 90 v.H.
…am 19. Nov. 600 Milliarden Papier-Mk.
…chnungskurs für Reichssteuern. Zölle …nbahntarife:
…ov. . . . 1 Goldmark = 600 Milliarden Mk.
…Inder (12.11.) . . . . 218,5 milliardenfach (Durchschnitt Oktober 2657 millionenfach)
…els-Inder (13.11.) . 265,6 milliardenfach
…ufspreis der Reichsbank 640 Dollar für das Kilo fein
…aufspreis ab 19.11. 1 Mk. = 230 Milliarden
… bis 20 Gramm . . . 10 Milliarden Mk.
…0. November . . . . . 20 Milliarden Mk.
…arte . . . . . . . . . 5 Milliarden Mk.
…0. November . . . . . 10 Milliarden Mk.

## Reichsbankausweis.

…usweis der Reichsbank vom 31. Oktober, …r wieder infolge der Ueberlastung des …nbetriebes verspätet fertiggestellt wurde, … weiteres Emporschnellen der Inanspruch… …er Bank. Die gesamte Kapital… …stieg um 6,9 auf 7,7 Trillionen Mark. … Zunahme entfielen 5,9 Trillionen Mark …chsschatzanweisungen, deren Bestand sich … Trillionen Mark stellte. Das Wechselkonto …ch um 0,9 auf 1,1 Trillionen Mark, das …konto um 37259 auf 41787 Billionen Mk. …er Passivseite wuchs der Banknoten… …f um 2 auf 2,5 Trillionen Mark; …mden Gelder schwollen noch …an, nämlich um 3,5 auf 3,9 Trillionen.

…oldbestande der Bank trat keine …rung ein.

…e Darlehnskassen des Reiches in … 35254 Billionen Mark neu in Anspruch …n wurden — Darlehnskassenbestand am …er 114874 Billionen Mark —. so floß der …k ein entsprechender Betrag an Darlehns… …nen zu. Die Bestände der Bank an sol… …einen erreichten damit den Stand von …Billionen Mark. (Die Trillion ist mit 18 …erechnet.)

## …schaftliche Tagesübersicht.

**… Umrechnungskurs der Papiermark.**

…n an der Börse kursierenden Gerüchten, daß …ung des Umrechnungskurses für die Einlösung …rmark schon am Montag zu erwarten sei, er…, daß diese Annahme nicht zutrifft. Bei den … Stellen besteht die Absicht, die Einwir… …er Emission größerer Renten…träge auf die Bewertung der Papiermark …nd Auslande erst einige Zeit zu beob… Bekanntlich stehen für die Einlösung die durch …dere Anleihe aufgebrachten 300 Millionen …zur Verfügung.

**…s wertbeständige Reichsbahngeld.**

…, 18. Nov. Das von der deutschen Reichsbahn …mmung des Reichsfinanzministers herausgege… …beständige Geld ist durch Goldanleihe voll ge… … ist daher ein der Rentenmark gleichwertiges …ittel und wird an allen Kassen angenommen. …cheine bestehen aus gelbem Papier, tragen den …„Wertbeständiger Anteilschein der Schatzanwei…s Deutschen Reiches" mit der Unterschrift des …ehrsministers Oeser und sind in 0,42 Mark …h einem Zehntel Dollar, 1,05 Mark Gold gleich …rtel Dollar und 2,10 Mark Gold gleich einem …ollar gestückelt.

**…uch der Industrie gegen die Pflicht zur …me von Papiermark zum Zwangskurs.**

…Reichsverband der Deutschen In… hat (nach der „Textil-Woche") beim Reichs…ministerium gegen Paragraph 2 der Ver… …r den Zwang zur Annahme von Reichsmark… November (Umrechnung zum letzten amtlichen Kurs) Einspruch erhoben und erklärt, daß le… die von der Kartellstelle des Reichsverbandes …ellten Richtlinien für die Gold…g (Umrechnung zum Kurse des Tages nach …eingang und Zulassung der Repartierungsklau… …gebend sein könnten. Der Reichsverband hat …sdrücklich auf die staats- und wirtschaftsschädi… Auswirkungen solcher überstürzter und unhaltbarer Verordnungen hingewiesen. Die Reichsregierung hat darauf hin den strittigen Paragraph 2 sofort wieder außer Kraft gesetzt bis zum Erlaß der Ausführungsbestimmungen, die jedoch bisher noch nicht erschienen sind.

**Einstellung von Rückerstattung von englischen Reparationsgutscheinen.**

Im Zusammenhang mit der Einstellung aller Reparationslieferungen wird die Reichsregierung auch die Rückerstattung der von England auf Grund der German reparation recovery act vom März 1921 erhobene 26prozentige Abgabe von der deutschen Einfuhr nach England einstellen. Eine entsprechende Verordnung wird in diesen Tagen im Reichsgesetzblatt erscheinen. Die Einstellung soll bereits mit dem 17. ds. Mts. in Kraft treten. Wie der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk mitgeteilt wird, sollen die Leistungen nur vorläufig ausgesetzt werden. Es scheint jedoch nicht, daß man damit rechnen kann, daß die Zahlungen wieder aufgenommen werden. Im einzelnen wird die Verordnung folgendes enthalten: Die bei Inkrafttreten der Verordnung abgeschlossenen Lieferverträge müssen innerhalb 14 Tagen nach Inkrafttreten bei der Friedensvertrag-Abrechnungsstelle, Berlin-Charlottenburg, Berlinerstraße 17, angemeldet werden. Gutscheine für Lieferungen aus den laufenden Verträgen werden eingelöst, sofern sie bis zum 31. März 1924 bei der Friedensvertrag-Abrechnungsstelle eingehen. Die Einlösung erfolgt, wie die Ausführungsbestimmungen vorsehen, künftig nicht mehr in bar, sondern durch Hergabe einer Anweisung, die voraussichtlich wie ein in Berlin domizilierter Wechsel giriert werden kann und die auf eine entsprechende Summe Goldanleihe lautet.

**Hypothekenaufwertung.**

Der Verkündigungstermin, in dem man eine Stellungnahme des Reichsgerichts zu dieser vielumstrittenen Frage erwartete, ist, nach einer Meldung aus Leipzig, vertagt worden. Voraussichtlich wird der Urteilsspruch Mitte oder Ende Dezember verkündet werden.

**Jakob Rießer.**

Geheimer Justizrat Prof. Dr. Jakob Rießer, der allbekannte Bankpolitiker und Begründer des Hansa-Bundes, vollendet am 17. November sein 70. Lebensjahr. Als die Abwehr der handelsfeindlichen Handelsgesetzgebung ein energisches Auftreten nötig machte, begründete er 1909 den Hansa-Bund, dessen Präsident er lange war. Daneben hat er als ordentlicher Honorarprofessor an der Berliner Universität gelehrt und im Reichstag sowie in den Organisationen von Handel und Wirtschaft an vielen Plätzen entscheidend mitgearbeitet.

**Einziehung von holländischen Noten.**

Zu der Meldung, daß alle vor dem Jahre 1920 ausgegebenen kleinen Guldenscheine innerhalb weniger Wochen aus dem Verkehr gezogen und eingelöst würden, wird mitgeteilt, daß nach einer Bekanntmachung des holländischen Finanzministers lediglich die bereits eingezogenen „Zilverbons" über 2,50 fl., Ausgabe 1915, sowie die eingezogenen „Zilverbons" über 1 fl., Ausgabe 1916, wieder eingelöst werden, und zwar noch bis zum 31. Dezember 1923. Die eingezogenen „Zilverbons" über 1 fl., 2,50 fl. und 5 fl., Ausgabe 1914, werden nicht mehr eingelöst. Im Umlauf befinden sich augenblicklich nur noch die „Zilverbons" über 1 fl., Ausgabe 1920 und die „Zilverbons" über 2,50 fl., Ausgabe 1918 und später.

## Aus der Industrie.

GA **Gehring & Co., A.-G., Kartonnagenfabrik, Hilden.** Nach dem Bericht der Verwaltung ist das Unternehmen trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse leidlich beschäftigt. Neuaufträge sichern 4—5 Monate den Betrieb in Hilden und Barmen voll zu beschäftigen, reichliche Materialvorräte sind vorhanden. Außerdem steht die Firma vor der Fertigstellung eines besonderen Fabrikgebäudes, welches als Spezialfabrik für die Abteilung Zigarettenkappenschachteln dienen soll.

GA **Bergische Industrie- und Handels-A.-G., Düsseldorf.** Unter dieser Firma wurde eine neue Aktiengesellschaft in das Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Interessen der Bergischen Industrie, Beteiligung an Industrie- und Handelsunternehmungen sowie Handel mit deren Erzeugnissen. Das Grundkapital beträgt vier Milliarden Mark. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. Ernst Alfred Damm, Fabrikant in Düsseldorf, 2. Emil Engstfeld, Fabrikant in Velbert, 3. Paul Niederdrenk, Fabrikant in Velbert, 4. Paul Freytag, Direktor in Düsseldorf, 5. Joseph Katzenich, Bürovorsteher in Düsseldorf. Den ersten Aufsichtsrat bilden die vorstehend unter 1—3 Genannten.

## Berliner Wertpapierbörse.

**Devisen ungleichmäßig. — Effekten weiter anziehend.**

GA **Berlin**, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs hatte es den Anschein, als ob es aus den von uns bereits gemeldeten Gründen zu einem Streik der Makler kommen sollte. Da aber eine Einigung zwischen den Maklern und der Behörde über die Zahlung der Börsenumsatzsteuer zustande kam, so nahmen die Makler nach einer kleinen Verzögerung ihre Notierungen allgemein wieder auf. Im übrigen war das Geschäft heute bei Beginn sehr ruhig. Die Spekulation bewahrte im Hinblick auf die schwebende Kabinettskrise und die heute zu erwartende Entscheidung der Botschafterkonferenz über etwaige neue Sanktionen Zurückhaltung. Die Stimmung war aber von Anfang an ziemlich fest. Dabei standen Spezialwerte im Vordergrund. Erst im Verlaufe der zweiten Börsenstunde kamen lebhafte Umsätze zustande, weil inzwischen aus dem Rheinlande starke neue Kaufaufträge eingelaufen waren. Auch das Publikum hatte noch sehr große neue Kaufaufträge ausgeteilt und bereits erteilte Verkaufsaufträge zum Teil wieder zurückgezogen. Die Kurssteigerungen setzten sich deshalb im Verlaufe sehr stark fort. Zur lebhaften Betätigung der Spekulation trug auch wesentlich der Umstand bei, daß Geld sehr flüssig blieb. Tägliches Geld, das vormittags noch mit 8 bis 10 Prozent gesucht blieb, wurde an der Börse mit 3 bis 5 Prozent reichlich angeboten.

Der Devisenmarkt war heute ungleichmäßig. Einzelne Kurse mußten heraufgesetzt werden, besonders Holland und die Schweiz, im Hinblick auf die internationale starke Höherbewertung dieser Devisen. Dabei spielte auch der Umstand mit, daß die Mark aus dem Auslande wieder etwas schwächer kam. Auch der Reichsbankausweis vom 31. Oktober verstimmte sehr stark. Man wies insbesondere daraufhin, daß außer der Steigerung des Notenumlaufes auch die fremden Guthaben sehr stark angeschwollen sind. Bekanntlich kommen für die endgültige Feststellung des endgültigen Notenumlaufes, welcher ja für die Festsetzung des Einlösungskurses für die Papiermark maßgebend ist, auch die fremden Guthaben in Betracht, die ja jederzeit in Banknoten umgewandelt werden können. Niedriger bewertet wurden die Devisen Brüssel und Paris im Hinblick auf die internationale Schwäche dieser Devisen. Nur wenige Devisen ließ man unverändert, bezeichnenderweise auch die Devisen London und Neuyork. Man will den Goldmarkkurs, der im Lebensmittelhandel usw. meistens auf der Grundlage der Dollar- und Sterlingparität fußt, möglichst lange stabil erhalten. Die Repartierungssätze blieben im allgemeinen die gleichen.

Am Markt für ausländische Noten blieben Kurse und Repartierungssätze ebenfalls im allgemeinen unverändert. Dollarmittelkurs 2,5 Billionen bei Zuteilung von ¼ Prozent; dabei fielen aber Aufträge über 5000 Dollar aus. Pfundnoten 11 Billionen bei ½proz. Repartierung.

Dollarschatzanweisungen notierten heute wieder — Geld. Für Goldanleihe stand um 2 Uhr noch kein Kurs fest. Man nimmt an, daß sie auf Dollarnotenparität notiert werden.

Für Kassapapiere war die Stimmung unentschieden eher etwas fester. Unnotierte Werte lebhaft und fest. Die Börse schloß wieder ruhiger, blieb aber fest.

*

**Freiverkehrskurse der Berliner Börse vom 19. Nov.**
(Notierungen in Milliarden-Prozent.)

Adler Kohle 30000, A. G. f. Montan —, Allgem. Hochbau —, Althoff-Ambos —, Bayernwerk —, Becker Kohle 17000, Becker Stahl 17000, Benz 3500, Berl. Halb. Ind. —, Brk. u. ch. Ind. 650, Chem. Hahn —, Chem. Lübbe —, Chem. Oberl. 11000, Chem. Schulz 250, Dauerwäsche 600, D. am Schmirg. —, D. Hb. Tuchfch. —, D. Lastauto —, D. Wald-Ind. 650, Dortm. Zement 1500, Durer Porz. —, Dux Auto —, Elitewagen 700, El. Osmose Leder 800, Evaporator 1100, Fraureuth Porzellan —, Frister & Roßm. —, Grade Auto 700, Grade Motoren 1300, Großkr. Frank. 5000, Grünew. Hinz —, Guggenheimer —, Gummiw. Elbe —, Hochfrequenz —, Holsatia —, Holzmind. Gl. —, Houbenwerke —, Hünlich —, Hüttenlocher 475, Ila —, Indag 300, Ind.-Beteilig. —, Kabel Rheydt 22000, Karstadt —, Keram El. Osm. 750, Köln-Lindenthal —, Kurf. Braunk. 3500—4000, Lamberts & Sohn —, Lerche & Nippert 400—425, Lindcar Auto 500, Lloyd Dynamo —, Lehr Zement —, Magnei Motoren 850, Manoli 500, Martins & Bl. 600, Masch. Geislingen —, Mech. Treibr. —, Meurer Spritmetall 900, Muldenthal 450, Müller Kaffee 450, National Film 800—900, Nicolai Tabak —, Nienb. Eisen —, Niwel 450, Nordd. Union 1200, Oeynhausener Masch. —, Olea 8000, Oswald Film —, Pinguin —, Pose Leder 550, Rhenania —, Roth —, Rußland Waggon —, Rüß. A. E. G. —, Sächs. Tüll —, Schebera 1750, Schl. Trier & C. —, F. Sichel 12000, Schwerdtfeger —, Spannagel —, Stahlw. Krone —, Stahlw. Oese 850, Stock & Kopp 1900, Stoewer Auto —, Stralauer Glas —, Technik Akt. 850, Terra Film 535, Textil Meyer 675, Trierer Walzw. —, Tiag —, Ufa Film 4500, Vera Film 200—250, Vema —, Thür. Uhren —, Ver. Zeitzer 10—11000, Warenkreditb. 290, Westd. Ind. Bau —, Westf. Bergw. —, Winkelhausen —, Ronnenberg —, Heldburg —, Heldburg Vorz. 30000, Niedersachsen 9000, Krügershall 14000, Hallesche Kali —, Hannov. Kali 19000, Adler Kali —, Ummend. Eilsl 4000, Kaoko 500, Sloman Salpeter 12000, Pomona —, Südsee Phosphor 12000, Diamond 275000, Salitrera 3000, Comp. Hisp. Am. de El Arg. 6proz. 8000, Span. 6proz. Renten 7500, dito Aktien Lit. A 28000, A. G. f. Petr.-Ind. 13—14000, Dtsch. Erdöl 70000, Dtsch. Petrol 24000, Ipu 125000.

## Devisenkurse.

**Amtliche Berliner Devisenkurse.**
(In Millionen Mk.; bei Oesterreich und Ungarn in 1000 Mk.)

| Für drahtliche Auszahlungen | 17. November Geld | 17. November Brief | 19. November Geld | 19. November Brief | rep. |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland 1 Guld. | 947625 | 952375 | 952613 | 957387 | 1 |
| Buenos Aires | 897750 | 902250 | 857850 | 862150 | 2 |
| Belgien 1 Fr. | 115710 | 116290 | 113715 | 114285 | 2 |
| Norwegen 1 Kr. | 363090 | 364910 | 369078 | 370925 | 2 |
| Dänemark 1 Kr. | 428925 | 431075 | 434910 | 437090 | 2 |
| Schweden 1 Kr. | 664335 | 667665 | 674310 | 677690 | 2 |
| Finnl. 1 finn. M. | 67830 | 68170 | 67830 | 68170 | 2 |
| Italien 1 Lira | 107730 | 108270 | 107730 | 108270 | 2 |
| England 1 Pfd.St. | 10972500 | 11027500 | 10972500 | 11027500 | 1 |
| Amerika 1 Dollar | 2513700 | 2526300 | 2513700 | 2526300 | 1 |
| Frankreich 1 Fr. | 137655 | 138345 | 131670 | 132330 | 2 |
| Schweiz 1 Fr. | 442890 | 445110 | 444885 | 447115 | 2 |
| Spanien 1 Pes. | 327180 | 328820 | 329175 | 330825 | 2 |
| Japan 1 Yen | 1208970 | 1215030 | 1208970 | 1215030 | 5 |
| Süd-Slav. 1 Din. | 29925 | 30075 | 29925 | 30075 | 2 |
| Rio 1 Milreis | 215460 | 216540 | 215460 | 216540 | 5 |
| Oest. abgst. 1 Kr. | 35910 | 36090 | 35910 | 36090 | 1 |
| Prag 1 Kr. | 73815 | 74185 | 73815 | 74185 | 1 |
| Ungarn 1 Kr. | 149625 | 150375 | 139650 | 140350 | 10 |
| Sofia 1 Lewa | 21945 | 22055 | 21945 | 22055 | 2 |
| Lissabon 1 Milr. | 95760 | 96240 | 95760 | 96240 | — |

**Amsterdamer Eröffnungskurse vom 19. November.** Wechsel auf Berlin 35 Cents, London 11,58 Brief, Paris 1405 Brief, Brüssel 12,00 Brief, Neuyork 270¼ Brief, Wien 00038 bis ½, Stockholm 70,75 Brief, Christiania 3900 Brief, Kopenhagen 4560 Brief, Schweiz 4665 Brief, Italien 1135 Brief, Madrid 3460 Brief, Budapest 0,01¼ bis 0,02.

**Züricher Devisen vom 19. November.** Wechsel auf Berlin 1¼ Centimes, Wien 00783½, Prag 1670, Holland 213½, Neuyork 579, London 2475, Paris 30, Italien 2435, Brüssel 2590, Kopenhagen 97½, Stockholm 151½, Christiania 83⅛, Madrid 7440, Buenos 1,79½, Budapest 003, Agram 657½.

**Der Markkurs in Neuyork.** An der Neuyorker Börse am Samstag konnte sich die Mark gut behaupten. Der niedrigste Kurs wird mit 21 Cts. gleich 4,76 Billionen, der höchste und Schlußkurs mit 25 Cts. gleich 4 Billionen gemeldet.

## Warenmärkte.

**Berliner Produkten vom 19. November.**

(Preise in Goldmark. 1 Dollar zu 4,20 Goldmark. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kg., das übrige per 100 Kg.): Weizen, märk. 193—200, ruhig; Roggen, märk. 183—187, ruhig; Gerste Sommer, märk. 175—184, ruhig; Hafer, märk. 162—165, ruhig; Hafer, schles. 160—164, ruhig; Hafer, pomm. 155—160, ruhig; Weizenmehl 31,50—35, ruhig; Roggenmehl 30,50—32,50, ruhig; Weizenkleie 8,40, stetig; Roggenkleie 8—8,20, stetig; Erbsen, Viktoria 43—52; Erbsen, kleine 33—36; Peluschken 17—19; Seradella 20—23; Rapskuchen 13,50 bis 14; Trockenschnitzel 8; Torfmelasse 7,50; Kartoffelflocken 16,50—17.

| GA. **Bremer Baumwolle.** | 16./11. | 17./11. |
|---|---|---|
| Fully midding good colour and staple | 36,32 amer. Cts. | 36,20 amer. Cts. |

GA **Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 17. November.** November 20.58, Dezember 20.44, Januar 20.32, Februar 20.23, März 20.14, April 19.99, Mai 19.85, Juni 19.63, Juli 19.35, August 19.35, September 18.89, Oktober 18.09.

**Die nächsten englischen Wollauktionen.** Die nächsten englischen Wollauktionen der Bawra finden laut „Konfektionär" am 4. Dezember in London und am 30. Dezember in Liverpool statt. Für das Jahr 1924 sind zunächst folgende Termine festgesetzt worden: London 22. Januar, 11. März, 6. Mai und 1. Juli; Hull 11. und 29. Januar; Liverpool 17. und 18. Januar, 6. und 7. März. Bei der Londoner Auktion vom 4. Dezember kommen auch andere Wollen zur Versteigerung.

**Bericht der amtlichen Notierungs-Kommission am Schlachtviehmarkte Elberfeld vom 19. November.** Auftrieb: 530 Stück Großvieh, davon 127 Ochsen, 76 Bullen, 311 Färsen und Kühe, 16 Fresser; 1273 Schweine, hiervon 307 Holländer, 233 Kälber, 242 Schafe. Preise in Milliarden Mark: 1. Rinder. A. Ochsen: a) 750—800, b) 700—750, c) 600 bis 650, d) 500—600; B. Bullen: a) 700—750, b) 600 bis 650, c) 500—600; C. Färsen und Kühe: a) 750 bis 800, b) 700—750, c) 600—650, d) 500—550, e) 300—450; D. Jungvieh: 400—600. 2. Kälber: a) —, b) 900—1000, c) 800—900, d) 700—800, e) 600—700. Weideschafe: a) 750, b) 500—600. Schweine: a) 875—900, b) 900 bis 950, c) 1000, d) —, e) 700—800, f) —. Tendenz des Marktes: Großvieh und Kälber langsam, Schweine lebhaft.

## Berliner Börse vom 19. November.

Kurse der Aktiennotierungen in Hundertmilliarden Prozent.

**…itskurse.**

**…ge-Papiere** (…millionen Mark)

| | Zins | 16.11 | 19.11 |
|---|---|---|---|
| | 4½ | — | — |
| | 4½ | — | — |
| | 4½ | — | — |
| | 5 | 1600 | 2000 |
| | 4 | 30000 | 29000 |
| | 3½ | 18000 | 15500 |
| | 3 | — | — |
| | 4 | — | — |
| | — | 10000 | 15000 |
| | 4 | 13500 | 16000 |
| | 3½ | 11200 | 13000 |
| | 3 | 19000 | — |
| | — | 3500 | 4000 |

**…wert-Schuld-…schreibungen** (…illiarden Mark)

| | Zins | | |
|---|---|---|---|
| | 6 | 8500 | 11000 |
| | 5 | 30000 | 40000 |
| | 5 | 7000 | 8500 |
| | 7 | — | 8000 |
| | 5 | 9600 | 9000 |
| | | — | — |
| | 5 | 15000 | 18000 |
| | | 30000 | — |
| | 5 | 7000 | 9000 |
| | 5 | 10500 | 10000 |
| | 5 | 9000 | 10000 |
| | 5 | 7000 | 7000 |
| | 5 | 8500 | 8500 |
| | 6 | 7000 | 10000 |
| | 5 | 32000 | 30000 |

**…hrts-Aktien**

| | Div | | |
|---|---|---|---|
| | 14 | 750 | 880 |
| | 30 | 381 | 630 |
| | 330 | 440 | 680 |
| | 50 | 160 | 290 |
| | 30 | 112,5 | 145 |
| | 65 | 180 | 265 |
| | 150 | 65 | 92,5 |

**Eisenbahn-Aktien**

| | Div | 16.11. | 19.11. |
|---|---|---|---|
| Schantungb. | — | 30 | 40 |
| Baltim. Ohio | — | 700 | 890 |
| Canadabahn | — | 139 | 151 |

**Banken**

| | Div | 16.11. | 19.11. |
|---|---|---|---|
| Bk elek. Werte | 25 | 70 | 80 |
| Barm. Bankv. | 150 | 57,5 | 80 |
| Barm. Kreditb. | 100 | 20 | 20 |
| Berg.Märk.Ind | 50 | 25 | 32,5 |
| Berl. Hand.-G. | 200 | 300 | 530 |
| Berl. Hyp.-Bk. | 7 | 15 | 20 |
| Comm.u.Pr.-B. | 150 | 42,5 | 57,5 |
| Darmstädt.Bk | 200 | 60 | 84 |
| D.-Asiat. Bank | — | 200 | 280 |
| Deutsche Bank | 300 | 90 | 120 |
| Disc.-Komm. | 250 | 180 | 220 |
| Dresdner Bank | 200 | 37,5 | 75 |
| Essen.Cr.-Anst | 100 | 35 | 60 |
| Osnabr. Bank | 100 | 22 | 33 |
| Bodenkreditb. | 12 | 13 | 11 |
| Reichsbank | — | 100 | 150 |

**Brauereien**

| | Div | 16.11. | 19.11. |
|---|---|---|---|
| Berliner Kindl | 48 | — | — |
| Engelh. Berlin | 30 | 70 | 92,5 |
| Patzenh. Berl. | 58 | 50 | 80 |
| Boch. Viktoria | 30 | 50 | 45 |
| Aktbr. Dortm. | 60 | 120 | 120 |
| Union Dortm. | 40 | 100 | 130 |
| Isenb. Brauer. | 12 | — | — |
| Löwbr. Dortm. | 10 | — | — |
| Reichelbräu | 20 | 43 | 75 |
| Schlegelbräu | 50 | — | — |
| Schwabenbr | 45 | — | — |
| v. Tuch. Brau. | 22 | 55 | 70 |
| Wick.-Küpper | 20 | — | — |

**Industrie-Papiere**

| | Div | 16.11. | 19.11. |
|---|---|---|---|
| Aachen. Leder | 70 | 92,5 | 100 |
| Aach. Spinner. | 50 | 12 | 15 |
| Accumlat.Hag. | 25 | 300 | 250 |
| Adl.Portlandz. | 100 | — | 38 |
| Ad.-Hütt.-Glas | 125 | 50 | 50 |
| Ad.Fahrr.-Ges. | 130 | — | 20 |
| A.-G.Anilinfbr. | 300 | 130 | 160 |
| Alexanderw. | 25 | 44,5 | 40 |
| Allg.Elek.-Ges. | 25 | 98 | 144 |
| Alsen Zement | 200 | — | — |
| Amme, Gies. | 50 | 60 | 40 |
| Ammend. Pap. | 60 | 50 | 50 |
| Anglo. Guano | 100 | 270 | 285 |
| Ankerwerke | 50 | — | — |
| Annener Guß | 15 | 150 | 350 |
| Augsb. Nürnb. | 25 | 320 | 300 |
| Bachm. & Lad. | 100 | — | — |
| Bad. Anilin | 300 | 250 | 320 |
| Balcke, Masch | 500 | 50 | 60 |
| Banning Masch. | 30 | — | — |
| Barop.Walzw. | 50 | 200 | 170 |
| Basalt, A.-G. | 250 | 270 | 280 |
| Bedbg. Wolle | 150 | 170 | 170 |
| Bemberg, J. P. | 60 | 180 | 180 |
| Berg. Carl | 60 | — | — |
| Berger, Julius | 100 | 20 | 40 |
| Bergm., Elekt. | 200 | 110 | 150 |
| Berl.Anh.Masch | 100 | 65 | 62,5 |
| Berl.-Burg.Eis | 40 | 28 | 47,5 |
| Berl.Gub.Hutf. | 200 | 250 | 250 |
| Berl. Holzkom. | 833 | 60 | 80 |
| Berl. Karlsr.-I | 250 | 440 | 530 |
| Berl. M. Schw. | 67 | 80 | 120 |
| Berl.Sped.-Ver | 101 | 17 | 18 |
| Berzelius | 175 | 150 | 200 |
| Bet.u.Monierb. | 100 | 8 | 12,5 |
| Bing.Nürnb.M. | 150 | 42,5 | 80 |
| Boch.Gußstahl | 90 | 650 | 780 |
| Böddingh.-Rei. | 100 | 35 | 40 |
| Böhler Gebr. | 80 | — | — |
| Bösperde Wlz. | 50 | 130 | 100 |
| Braunk. Brik. | 30 | 190 | 190 |
| Braunschw. K. | 75 | 330 | 550 |
| Braunschw. J. | 20 | — | — |
| Breitenb. Port. | 80 | 27 | 35 |
| Bremen B. Oel | 75 | 220 | — |
| Bremer Linol. | 250 | 90 | 200 |
| Bremer Vulk. | 50 | — | — |
| Bremer Wollk. | 250 | — | — |
| Büchnerwerke | 100 | — | — |
| Buderus, Eisen | 100 | 185 | 320 |
| Busch, Opt. | 500 | 50 | 50 |
| Busch, Lüdsch. | 1000 | 70 | 100 |
| Busch, Wagg. | 75 | 82,5 | 122,5 |
| Butzke, Metall | 100 | 81 | 60 |
| Byk, Guldenw. | 25 | 42 | 35 |
| Calmon Asbest | 70 | 20 | 25 |
| Capito & Klein | 50 | — | — |
| Chem. Buckau | 100 | — | — |
| „ Griesheim | 300 | 130 | 172,5 |
| „ v. Heyden | 200 | 65 | 58 |
| „ Weiler | 300 | 150 | 200 |
| „ Ind. Gels. | 500 | — | — |
| „ Wk. Alb. | 250 | 200 | — |
| Chillingworth | 100 | — | 50 |

| | Div | 16.11. | 19.11. |
|---|---|---|---|
| Concord, Spinn | 80 | 22 | 20 |
| Cons. Schalke | 35 | — | — |
| Corona Fahrd. | 66 | 24 | 35 |
| Cröllw. Papier | 40 | — | — |
| Daiml. Motor. | 200 | 23,1 | 32 |
| Delmenh.-Lin. | 250 | 70 | 170 |
| Dessauer Gas | 50 | 80 | 82,5 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 7 | 130 | 110 |
| Dtsch.-Lux.-B. | 80 | 530 | 700 |
| Dtsch.Eis.-Sig. | 350 | 65 | 120 |
| „ Erdöl A.G. | 400 | 600 | 800 |
| „ Gußst.-K. | 100 | 40 | 50 |
| „ Jute-Sp. | 200 | 350 | 400 |
| „ Kabelwk. | 100 | 30 | 34 |
| „ Kaliwerk | 100 | 320 | 460 |
| „ Maschin. | 300 | 62 | 72,5 |
| „ Schachtb | 100 | — | — |
| „ Spiegelgl. | 100 | 249 | 250 |
| „ Steinzeug | 200 | 37,5 | 39 |
| „ Ton.Stein | 100 | 20 | 20 |
| „ Wollwar. | 250 | 35 | 40 |
| „ Eisenhdl. | 75 | 47,5 | 55 |
| Dürener Metall | 200 | 850 | — |
| Dürkopp-Wk. | 50 | 240 | 200 |
| Düss. Eisenbd. | 15 | 200 | 250 |
| Düss. Eisenh. | 65 | — | — |
| „ Maschin. | 212 | 45 | 50 |
| Dynamit Nobel | 200 | 85 | 137 |
| Eisb.Mat. Leib | 16 | 55 | — |
| Eisenb. Verk. | 500 | 95 | 120 |
| Eiseng Velbert | 90 | 150 | 150 |
| Eisenmatthes | 100 | 24 | 29 |
| Elberf. Farben | 300 | 210 | 290 |
| Elberf. Kupfer | 75 | 60 | 40 |
| El. Licht u. Kr. | 25 | 115 | 160 |
| Elitewerke | 50 | 12 | — |
| Erdmannsd.Sp | 100 | — | — |
| Erfurt Schuh | 25 | 14 | 10 |
| Carl Ernst & Co. | 75 | 15 | 20 |
| Eschw. Bergw. | 14 | 950 | 750 |
| Essen Steink. | 80 | 700 | 1000 |
| Faber Blei | 100 | 200 | 300 |
| Fafnirwerke | 35 | 26 | 40 |
| Fahlberg, List | 100 | 52,5 | 65 |
| Feldmühle | 300 | 38 | 60 |
| Felten-Guill. | 970 | 360 | 550 |
| Flender Brück. | 1200 | 60 | 55 |
| Flensb.Schiffb. | 20 | — | — |
| Flöther Masch. | 80 | 47,5 | 70 |
| Fraust. Zucker | 45 | 300 | 250 |
| Freund Masch. | 30 | 120 | 150 |
| Friedrichshall | 100 | 200 | — |
| Frister Masch. | 100 | 22 | 28 |
| Gaggenau Eis. | 25 | 60 | 60 |
| Ludw. Ganz | 250 | 9,5 | 9,9 |
| Gebhard & Co. | 200 | 45 | 50 |
| Gelsenk. Berg. | 80 | 569 | 690 |
| „ Gußstahl | 20 | 350 | 130 |
| Genschow | 300 | 110 | 125 |
| Germania Zem | 100 | 70 | 120 |
| Gerresh. Glash | 214 | — | — |
| Ges. f. El. Unt. | 100 | 102 | 125 |
| Gildemeister | 35 | — | — |
| Girmes J. & Co. | 200 | 220 | 150 |
| Gladb. Textil | 20 | 34 | 34 |
| „ Wollind. | 20 | 100 | 175 |
| Gladenbeck & S | 100 | 150 | 150 |
| Glanz. Zucker | 2833 | 440 | 400 |
| Glockenst.-W. | 35 | 65 | 74 |
| Goedhard Gebr | 100 | 270 | 350 |
| Goldschmidt | 150 | 180 | — |
| Görlitz, Wagg. | 45 | 60 | — |
| Gotha Waggon | 30 | 40 | 52 |
| Gritzner Msch. | 150 | — | — |
| Gruschw. Text. | 140 | 29 | 30 |
| Gutmann Msch. | 200 | 50 | — |
| Haberm & Guck | 30 | 11 | 11 |
| Hackethal, Dr. | 100 | 32,5 | 38,5 |
| Halle Masch. | 200 | 70 | 70 |
| Hammersen | 100 | 70 | — |
| Hann.Masch.E. | 75 | — | — |
| „ Waggon | 30 | 170 | 180 |
| Hansa Lloyd | 50 | 14 | 19 |
| Harb. Eis.u.Br. | 150 | 120 | 85 |
| Harb. Phönix | 50 | 47 | 50 |
| Harkort Berg | 50 | 190 | 160 |
| Harkort Brück | 100 | — | — |
| Hark.Br.St.Pr. | 101 | — | — |
| Harpener Berg | 50 | 770 | 800 |
| Hartmann M. | 50 | 37,5 | 32,5 |
| Heckmann C. | 750 | — | — |
| Hedwigshütte | 500 | — | — |
| Hein, Lehmann | 175 | 270 | 360 |
| Held & Francke | 50 | 8 | 10 |
| Hemmoor. Port | 100 | — | — |
| Hilgers Verzk | 175 | — | — |
| Hille-Werk | 100 | 12 | 12 |
| Hindr. Auffern. | 50 | 60 | 50 |
| Hirsch Kupfer | 200 | 560 | — |
| Hirschb. Leder. | 200 | 150 | 350 |
| Höchster Farb. | 300 | 150 | 290 |
| Hösch Eisen | 45 | 570 | 630 |
| Hoffm. Stärke | 50 | 25 | 29 |
| Hohenl. Werke | 100 | 285 | 310 |
| Horch Motore | 50 | 80 | — |
| Hotelbetrieb | 200 | 80 | 150 |

| | Div | 16.11. | 19.11. |
|---|---|---|---|
| Howaldts Werk | 50 | 140 | 115 |
| Hubertus Br'k. | 30 | — | — |
| Humbold Msch. | 20 | 350 | 380 |
| Hüttw. Kayser | 200 | — | — |
| Ilse. Bergbau | 100 | 210 | 345 |
| John J. A. | 100 | 19 | 20 |
| Jüdel & Co. | 300 | 100 | 90 |
| Kahla Porzell. | 200 | 110 | 120 |
| Kali Aschersl. | 150 | 160 | 210 |
| Kalker Masch. | 50 | — | — |
| Kapler Masch. | 25 | 49 | 45 |
| Karlsr. Masch. | 50 | 40 | 42,5 |
| Rud. Karstadt | 0 | 15 | 16 |
| Kass. Federst. | 200 | — | — |
| Kattowitz Bg. | 1000 | 600 | 590 |
| Walt. Kellner | 300 | 6 | 12 |
| Kirchner & Co. | 100 | 100 | 115 |
| Klauser Spin. | 100 | 160 | 150 |
| Klöckner-Wk. | 100 | — | — |
| Koch Nähm. | 150 | — | — |
| Köln-Neuessen | 50 | 570 | 650 |
| Köln-Rottweil | 200 | 97 | 125 |
| Köln-Gas | 150 | 18 | 18 |
| Kölsch Walzg. | 50 | 350 | 550 |
| Gebr. Körting | 100 | 44 | 61 |
| Kostheim, Cell. | 200 | — | — |
| Kötitzer Leder | 24 | 10 | — |
| Krauß & Co. | 100 | 105 | 140 |
| W. Krefft | 40 | 70 | 100 |
| Kronprinz Met. | 300 | 200 | 350 |
| Küppersbusch | 200 | — | — |
| Kyffhäus. Hütt. | 50 | 15 | 30 |
| Lahmeyer | 200 | 88 | 130 |
| Laura-Hütte | 30 | 220 | 340 |
| Leopoldsgrube | 100 | 75 | — |
| Rudolf Ley | 100 | 40 | 32,5 |
| Lindenb. Stahl | 35 | — | — |
| Carl Lindström | 400 | 90 | 110 |
| Lingel Schuh | 25 | 20 | 16 |
| Linke-Hoffm. | 240 | 230 | 340 |
| Lipp. Werke | 15 | 7 | 14 |
| Löwe & Co. | 250 | 220 | 280 |
| Lorenz A.-G. | 180 | 35 | 52,5 |
| Lothr. Zement | 50 | 95 | 60 |
| Luckau & Steff. | 50 | 20 | 30 |
| Lüdensch. Met. | 400 | 49 | — |
| Luther Masch. | 45 | 35 | 32,5 |
| [illegible] & Co. | 50 | 119 | 110 |
| Mannesm. [illegible] | 212 | — | — |
| Mannesm. Röh. | 50 | 340 | 530 |
| Mansf. Bergw. | 150 | 154 | 170 |
| Mario, k. Berg. | 35 | — | — |
| Marienhütte | 1000 | 40 | 40 |
| Märk.-W. Berg | 80 | — | — |
| Masch.u. Kran. | 350 | — | 55 |
| Masch. Baum | 35 | — | — |
| „ Breuer | 100 | — | — |
| „ Buckau | 100 | 59 | 55 |
| Mech. W. Lind. | 100 | 31 | 57 |
| Mech. W. Sorau | 50 | — | — |
| Meyer Sprit | 75 | 29 | 20 |
| Dr. Paul Meyer | 150 | — | 12,5 |
| Mix | 300 | 14 | 19 |
| Mix & Genest | 150 | 23 | 25 |
| Motoren Deutz | 20 | 350 | 400 |
| Mülheim. Berg | 20 | — | — |
| Müller Gummi | 100 | — | — |
| National-Aut. | 50 | 22 | 27 |
| Neptun Schiff | 20 | — | — |
| Niederl. Kohle | 300 | 220 | 250 |
| Nitrit-Fabrik | 300 | 22 | 50 |
| Nordd. Eiswk. | 400 | 35 | 35 |
| „ Gummi | 60 | 9 | 9 |
| „ Steingut | 500 | — | — |
| „ Wollk. | 600 | 360 | 470 |
| Obschl. EisBed. | 100 | 207,5 | 300 |
| „ Eisenind. | 200 | 305 | 300 |
| „ Koks | 400 | 295 | 330 |
| Oeking Stahl | 20 | — | — |
| Orenst. & Kopp. | 175 | 115 | 165 |
| Osnabr. Kupf. | 40 | — | — |
| Panzer A.-G. | 50 | 100 | 100 |
| Peipers | 60 | — | — |
| Phönix Bergb. | 80 | 392,5 | 539 |
| Jul. Pintsch | 500 | — | — |
| Plauener Tüll | 30 | 14 | 14 |
| Pöge Elektr. | 20 | 27 | 28 |
| Pongs Spinn. | 100 | 50 | 40 |
| Porta Br. Zem. | 100 | — | — |
| Rasquin Farb. | 50 | — | — |
| Ratgeb. Wagg. | 1000 | 95 | 150 |
| Rauchw. Walt. | 400 | 35 | 35 |
| Ravensb. Spin. | 100 | — | — |
| Reichelt Metall | 150 | 70 | 120 |
| Reisholz Pap. | 30 | 115 | — |
| Rhein. Braunk. | 500 | 410 | 700 |
| „ Chem. | 850 | — | — |
| „ Elektr. | 100 | 30 | 50 |
| „ Metall V. | 9 | 75 | 110 |
| „ Möbelst. | 150 | 30 | 30 |
| Rh. Spiegelgl. | 400 | 700 | 540 |
| „ Stahlw. | 80 | 400 | 520 |
| Rh.-W. Elektr. | 20 | 400 | 550 |
| „ Zem.-Ind. | 112 | — | — |
| Rh.-W. Kalkw | 30 | 240 | 240 |
| Rh. Sprengst. | 100 | 80 | 105 |

| | Div | 16.11. | 19.11. |
|---|---|---|---|
| Rhenania | 200 | 20 | 220 |
| Rheydt Elektr. | 25 | 120 | 110 |
| Riebeck Mont. | 400 | 610 | 600 |
| J. D. Riedel | 200 | 91 | 115 |
| Rockstroh-W. | 2250 | 210 | 255 |
| Rombach. Hütt | 25 | 270 | 321 |
| Rosenthal Pz. | 1000 | 210 | 300 |
| Rositz, Braunk | 10 | 300 | 400 |
| „ Zucker | 40 | 400 | 290 |
| Rütgerswerke | 200 | 130 | 260 |
| Sachsenwerk | 50 | 25 | 31 |
| Sarotti Schok. | 20 | 12 | 15 |
| Scheidemand. | 75 | 380 | 440 |
| Schering, chem | 400 | 380 | 330 |
| Schieß, Ernst | 16 | — | — |
| Schles. Zell | 40 | 50 | 60 |
| „ Lein. Kr. | 50 | 38 | 30 |
| Schloß, Schulte | 150 | — | — |
| H. Schneider | 150 | 120 | 134 |
| Schöller Eitorf | 570 | — | — |
| Schomburg | 250 | 72,5 | 77,5 |
| Schöndorff | 15 | — | — |
| Schönbeck | 75 | — | — |
| Herm. Schött | 150 | 65 | — |
| Schub. & Salz. | 300 | 60 | 110 |
| Schuckert & Co. | 67 | 272,5 | 377,5 |
| Schulz, Fr. jr. | 100 | 9,5 | 170 |
| Schwelm. Eis. | 30 | — | — |
| Seck Mühlenb. | 40 | 19 | 32 |
| Fr. Seiffert & Co. | 500 | — | 180 |
| Sieg.-Sol. Guß | 100 | 29 | 37 |
| Siem. & Halske | 80 | 390 | 440 |
| Sonderm. Stier | 30 | 8 | 13 |
| Stettiner Vulk. | [illegible] | 280 | 380 |
| Stock Motor | 500 | 10 | 13,5 |
| Stock & Co. | 50 | 22,5 | 35 |
| Stöhr & Co. | 200 | 110 | 110 |
| Stoewer Nähm. | 250 | 150 | 150 |
| Stolberg Zink | 200 | 355 | 530 |
| Tecklenb. Sch. | 200 | 80 | 105 |
| Telefon Berlin | 35 | 50 | — |
| Terra | 2000 | 43 | 55 |
| Thale Eisen | 2500 | — | — |
| Thüris Oelfabr. | 75 | 88 | 85 |
| Thür. Gas Lpz. | 50 | 28 | 28 |
| Tietz Leonh. | 100 | 38 | 55 |
| Tuchf. Aachen | 30 | 50 | 60 |
| Varzin. Papier | 200 | 30 | 27 |
| Ver. B.-F. Gum. | 60 | 12 | 30 |
| Ver. chm. Charl | 0 | — | — |
| Ver. Dt. Nickel | 100 | 100 | — |
| Ver. Glanzstoff | 300 | 720 | 550 |
| Ver. Gothania | 80 | 12 | — |
| Ver. Märk Tuch | 200 | 13 | 15 |
| Ver. Schuhfabr | 70 | 12 | 19 |
| „ Smyrna T. | 40 | 10 | 30 |
| Ver. Stahlw. Z. | 100 | — | — |
| „ Textilw. | 20 | 9 | 15 |
| „ Thür. Met. | 60 | 50 | 65 |
| „ Ultramar. | 38 | 160 | 200 |
| Victoriawerke | 50 | 20 | — |
| Vogel Tel. | 50 | 31 | 40 |
| Vogt. Masch. | 25 | 19 | 19 |
| Vorwärts B.Sp. | 50 | — | — |
| Vorw Portland | 200 | — | — |
| Wanderer-W. | 150 | 130 | 95 |
| Warst. Gruben | 50 | 200 | 120 |
| Wegelin Ruß | 50 | 73 | 100 |
| Weser A.-G. | 0 | 100 | 100 |
| Wessel Porz. | 128 | 140 | 170 |
| Westeregeln | 200 | 260 | 395 |
| Westf. Draht | 10 | 390 | 425 |
| Westf. Eisen | 20 | 180 | 200 |
| Westf. Kupfer | 35 | 100 | 125 |
| Wicking Port. | 250 | 160 | 350 |
| Wittener Guß. | 30 | — | — |
| Zeitzer Masch. | 2300 | 350 | 280 |
| Zellstoff Dresd | 25 | 20 | 20 |
| Zellst. Waldh. | 300 | 71 | 92,5 |
| *Otavi | — | 500 | 740 |

**Kurse von amtlich nicht not. Werten**

| | 16.11. | 19.11. |
|---|---|---|
| A.-G. f. Petrol. | 110 | 140 |
| Deutsch Petrol | 165 | 245 |
| Deutsch Evapo. | 8 | 9 |
| Benz Motor | 35 | 250 |
| Ronnenberg | — | — |
| Stahlw. Becker | 110 | 150 |
| Kabel Rheydt | 220 | 260 |
| Hannov. Kali | 150 | 200 |
| Hallesche Kali | 140 | — |
| Heldb. Vorzugs | 220 | 280 |
| Tiag alte | 14,1 | 14,5 |
| Vema | 7,05 | 7,25 |
| Krügershall | 110 | 145 |
| Deut. Lastauto | 20 | 30 |
| Ufa | — | — |
| Lamberts Sohn | — | 7,25 |
| Köln Lindent. | — | — |
| Stahlw. Oese | 6,5 | 7 |
| Stahlw. Krone | 25 | 26,5 |

# Der Sport vom Sonntag.

## Fussball

### Sport- u. Spiel-Vgg. Barmen — Sport- u. Spielv. Elberfeld 0:1.

Die Barmer Sp. u. Sp. Vgg. mußte gestern von dem Elberfelder Sp. u. Sp. V. auf eigenem Platze ihre erste Niederlage seit langem einstecken. Die zahlreich erschienenen Zuschauer waren von den gebotenen Leistungen nicht ganz befriedigt, da es auf beiden Seiten an längeren einheitlichen Handlungen mangelte, als deren Abschluß sich ein Torerfolg, zum mindesten aber eine gefahrvolle Situation, ergeben mußte. Bei Elberfeld trug die Hauptschuld an der fehlenden Einheitshandlung das unzureichende Spiel des Mittelläufers, der bekanntlich die Seele der Mannschaft sein soll, aber diesmal ungefähr alles vermissen ließ, was man von einem guten Spieler erwarten muß: Richtiges Stellen, brauchbares Vorlegen usw., und sich gar zu einseitig auf den Gebrauch seiner nicht unbeweglichen Beine verließ, ohne am Kopfspiel und Benutzung des Körpers zu denken. Mit den übrigen Teilen der Elberfelder Hintermannschaft konnte man zufrieden sein. Alle Spieler des Platzes überragte der bekannte Verteidiger Hastrich, der mit sicherem Schlag und ruhigem Dazwischenfahren die zuweilen nicht ungeschickt eingeleiteten Angriffe des Barmer Sturmes zerstörte. Ueberhaupt war die Barmer Angriffslinie der Elberfelds durchaus ebenbürtig. Lag ihre Stärke mehr in der Mitte, so gefielen bei dem Gauligaverein vor allem die Flügelleute. Doch fanden ihre Flanken bei dem etwas schwerfälligen Mittelstürmer wenig Verständnis. Die gefährlichere linke Seite Elberfelds wurde von dem jugendlichen Barmer Gegenläufer ausgezeichnet überwacht. Sonst konnte bei den Vereinigten noch der Mittelläufer gefallen, der allerdings bei dem reichlich hohen Spiel vor seinem Elberfelder Gegenüber die größere und kräftigere Gestalt voraus hatte. Zugunsten Barmens ist auch das rechtzeitigere Zurückkommen der Halbstürmer zu buchen, die so ihre Aufgabe, die Verbindung zwischen Verteidigung und Angriff aufrecht zu erhalten, weit besser erfüllten als die entsprechenden Spieler Elberfelds. Als besonderer Vorzug der Gauligaspieler sei noch ihr vorzügliches Kopfspiel und das sichere Treten der Eckbälle erwähnt; von einem der letzteren aus resultierte auch das einzige Tor des Tages. Der Schiedsrichter, der aufkommende Schärfen im Keime erstickte, ließ zuweilen die große Linie vermissen.

### Cronenberger Sportklub 02 e. V. — Düsseldorfer Sportklub 99 e. V. 3:1 (0:0).

Ein bis zum letzten Augenblick spannender Fußballkampf wurde gestern auf dem Sportplatz am Hahnerberg, wo sich obige Mannschaften im Meisterschaftsspiel gegenüberstanden, einer zahlreichen Zuschauermenge geboten. Die Cronenberger gingen diesesmal gleich aus sich heraus und wußten, obwohl bei Beginn nur mit 9 Mann gespielt werden konnte, dem Drängen der Düsseldorfer standzuhalten. Nach etwa sieben Minuten jedoch ist Cronenbergs Elf vollständig und legt sich mächtig ins Zeug; doch alle Angriffe werden von der guten Düsseldorfer Verteidigung abgewiesen. Der Kampf wogt auf und ab, keiner Partei will es gelingen, die Führung an sich zu reißen. Ein für Cronenberg gegebener Elfmeter wird zu scharf geschossen und prallt am Pfosten ab. So wird bis Schluß der ersten Halbzeit auf beiden Seiten nichts Zählbares erreicht. Nach der Pause sind die Grün-Weißen zunächst wieder etwas im Vorteil. Schmitz als Mittelläufer ist auf der Höhe, immer wieder versieht er den Sturm mit genauen Vorlagen, und Wulf vermag endlich durch Prachtschuß den ersten Treffer für seine Farben zu erzielen. Die Düsseldorfer setzten nun alles daran, gleichzuziehen. Ihr schnelles Zuspiel bringt sie einige Male recht gefährlich vor Cronenbergs Tor, bis sie durch schön eingeschossenen Strafstoß den Ausgleich auch erzielen. Jetzt wieder das Bild eines zähen Kampfes, doch die Düsseldorfer scheinen sich ausgegeben zu haben. Cronenbergs Sturm, von der guten Läuferreihe stets aufs neue nach vorne geworfen, drängt unaufhaltsam. Ein gut angebrachter Schuß von Hartkopf, halbrechts, welchen der Torhüter bereits in Händen hatte, aber ins Tor fallen ließ, brachte den Cronenbergern den Vorsprung. Noch einmal setzt Düsseldorf alles daran, um auszugleichen; doch vergebens. Dem Linksaußen, Weber, gelingt es dagegen, infolge schneidigen Durchbruchs, den Sieg der Cronenberger mit einem dritten Tore sicherzustellen, welcher dem Stärkeverhältnis durchaus entspricht. Der Schiedsrichter Flüß, V. f. B. Remscheid, pfiff zwar etwas reichlich, leitete aber sonst gut.

Am Buß- und Bettag empfangen die Cronenberger am Hahnerberg den Ballspielklub Gräfrath und dürften auch hier wohl bei kompletter Aufstellung den Sieg an ihre Farben heften.

### Sp. Cl. Sonnborn I — Sp. V. Langerfeld I 1:1 (1:0).

Das wenig interessante Spiel wurde 7 Minuten vor Schluß wegen eintretender Dunkelheit abgebrochen. Leider war der angesetzte Schiedsrichter nicht gekommen, und man einigte sich auf Bertram (Solingen 95), der versuchte, dem Spiel ein gerechter Leiter zu sein, es fehlte ihm aber an der bei einem Punktespiel unbedingt notwendigen Energie, an welchem Mangel das Spiel zeitweise litt. Sonnborn mußte für zwei verletzte Spieler den Sturm auffrischen, eine Aufstellung, die sich nicht bewährte und die Zusammenhanglosigkeit im Sturm erklärlich machte. Aber auch die Eigennützigkeit einzelner Spieler verzettelte manchen Erfolg, doch gelang es nach 20 Minuten dem Mittelstürmer, eine präzise geschossene Ecke des Rechtsaußen nach kurzem Geplänkel einzulenken, dann wurde das Spiel wieder verteilter. Der Langerfelder Sturm zeigte sich viel angriffsfreudiger und durchschlagskräftiger, leitete gefährliche Angriffe ein, die der Sonnborner Torwart, unterstützt durch das heute sehr gut spielende Verteidigerpaar Landwehr—V. Grob, mit seiner Manier klärte. Der Langerfelder Linksaußen stach durch sein schönes Flankenspiel besonders hervor, wurde leider in der zweiten Halbzeit in die Verteidigung zurückgezogen, da der linke Verteidiger durch Verletzung ausschied. Anerkennenswert war es, daß Langerfeld, mit 10 Mann spielend, das Spiel jederzeit offen hielt und sogar bei einem Durchbruch das Ausgleichstor erzielt. Bei der eintretenden Dunkelheit verlor der Schiedsrichter die Uebersicht über das Spiel, sonst hätte man manche seiner Entscheidungen nicht verstehen können, was ihn auch veranlaßte, das Spiel abzubrechen.

Sonnborn 3 — Langerfeld 3 3:1.
Sonnborn 2 — Langerfeld 2 2:1.

Das 17. Stiftungsfest des Sonnborner Sp. Cl. verlief in allen Teilen harmonisch.

*

Wegen Platzmangels mußten wir einen Teil der Berichte über die gestrigen Spiele bis morgen zurückstellen.

**Weitere Ergebnisse:**

Westdeutschland: V. f. R. Köln rechtsrhein. — Kölner B. C. 3:3, Sp. Vg. Ehrenbreitstein — Rhenania Köln ausgef., Sp. Vg. Köln-Sülz — Kölner S. C. 99 1:3, Germania Düren — S. C. M.-Gladbach 1:7, Alemannia Aachen — Dürener Sp. V. 3:1, Sp. V. Rheydt — V. f. B. Aachen 6:0, Jugend Düren — Borussia M.-Gladbach 5:2, Essener T. B. — T. S. V. Bochum 48 2:0, Sp. V. Erle — Preußen Essen 0:2, B. V. Buer 07 — B. V. Altenessen 0:0, S. C. Dortmund 95 — Union Gelsenkirchen 4:1, Märk. B. V. Linden — S. C. Gelsenkirchen 07 1:2, T. Sp. V. Meiderich 80 — Duisburger Sp. V. 0:1, F. V. Duisburg — V. f. B. Bottrop 2:1, V. f. R. Mülheim — S. Vg. Meiderich 1:1, V. f. B. Ruhrort — Preußen Krefeld 5:1, Union Krefeld — V. f. L. Krefeld 5:3, V. V. Oberhausen-Styrum — T. S. V. Duisburg 48 6:2, Sport Kassel — Arminia Bielefeld (Ges.-Sp.) 1:2, T. S. V. 48 Kassel — T. S. V. Bettenhausen 3:0, T. S. V. Kassel 86 — S. Fr. Kassel 3:2, Sp. V. Kassel — Borussia Fulda 0:0, Kurhessen Kassel — Hermannia Kassel 1:1 T. u. R. Kassel — Germania Fulda 0:2, Union Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 3:2.

## Hockey.

### Sonnborn 07 — Elberfelder Hockeyklub 3:1 (1:1).

Hamm sah sich wegen der großen Fahrtunkosten gezwungen, das angesetzte Spiel abzusagen; Elberfelder Hockeyklub sprang dafür ein, der kein schlechter Ersatz war und im Feldspiel den Sonnbornern viel zu schaffen machte. Von Anfang an entwickelte sich ein eifriges, faires Spiel, und es gelang dem energischeren Sonnborner Sturm, das erste Tor zu erzielen, dem E. kurz vor Schluß der Halbzeit den Ausgleich entgegensetzte. Nach Halbzeit sind einige Zeit beide Mannschaften abwechselnd im Vorteil, bis Sonnborn wiederum ein Tor durch eine prächtige Einzelleistung des Links[illegible] zulegen vermag. Dann kommt E. zeitweise [illegible] kann aber nicht zu den Erfolgen gelangen, [illegible] sehr nahe lagen. Sonnborn erzielt dann noch ein [illegible] Tor, bei dem es bis Schluß verbleibt. [illegible] Ersatz für leichte Verteidiger und Mittelläufer [illegible] siegte verdient. Elberfeld wehrte sich tapfer [illegible] eine ausgeglichene Mannschaft. (Vom 1. [illegible] Hockeyklub wird uns geschrieben, daß der Schieds[illegible] seiner Aufgabe nicht gewachsen gewesen ist. [illegible] nis entspreche nicht dem Spielverlaufe. Bei den [illegible] bornern habe er manchen Fehler übersehen.)

Am Buß- und Bettag treffen sich morgens [illegible] in Barmen an der Schützenstraße die Pokal[illegible] u. Sp. Barmen und Sonnborn. Bekanntlich [illegible] sich beide beim Pokalspiel in Hattingen nach [illegible] längerung beim Resultat 2:2. Dem Ausgang [illegible] les darf man mit Spannung entgegensehen.

Sonnborn Damen — Germania Damen 1:[illegible]

## Kegelsport

### Kegler-Verband, Elberfeld.

Das diesjährige Königs-Ehren- und [illegible] Kegeln des Kegler-Verbandes hat auf den 4 [illegible] Verbandslokal Otto Winter, Neuenteich, sowie [illegible] 2 Bahnen des Kegelbundes Heil, Dewerth[illegible] gonnen. Gekegelt wird noch bis einschließlich [illegible] den 25. November. Beginn Sonntags 11 Uhr [illegible] wochentags 6 Uhr nachmittags. Die Preisverteilung [illegible] Siegerverkündung findet Sonntag, 25. November, [illegible] 8 Uhr, im Verbandslokale statt. Bisher sind [illegible] den angeschlossenen Klubs, Gönnern und Freunden [illegible] 80 wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Der Andrang [illegible] allen Tagen sehr groß.

## Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

**Frage an die städt. Wasser- u. Lichtwerke.**

Am Freitag, 16. ds. Mts., präsentierte [illegible] tragter der Städtischen Wasser- und Lichtwerke [illegible] und Stromrechnung. Da meine Frau nicht [illegible] viermark im Hause hatte, fragte sie den [illegible] und zu welchem Umrechnungskurse er Gold[illegible] in Zahlung nehme. Die Antwort lautete: [illegible] ständlich nehme ich Goldanleihe an, und zwar [illegible] lar zu einer Billion Papiermark." Der offizielle [illegible] des Dollars und der Goldanleihe war am [illegible] 2523 Milliarden Mark. Im Freiverkehr [illegible] für beides bedeutend mehr. Ich frage nunmehr [illegible] hörde: Ist es ihr bekannt, daß von Beamten [illegible] weit unter ihrem amtlichen Wert in Zahlung [illegible] wird, und was gedenkt sie dagegen zu tun?" [illegible] mögen vorstehende Zeilen dazu dienen, das [illegible] vor Uebervorteilung zu schützen.

---

## Das Tagebuch eines Glücklich-Verheirateten.

Unterschlagen und mitgeteilt von

**Karl Ettlinger.**

5] (Nachdruck verboten.)

5. Oktober.

Meine Frau will Gesangsunterricht nehmen.

„Willst du dich nicht lieber zur Pfeifvirtuosin ausbilden?" stichelte ich.

„Du meinst, weil ich dir vorgestern etwas gepfiffen habe?" parierte sie den Hieb.

O, diese Weiber.

*

6. Oktober.

Meine Frau wünscht von mir Klavierunterricht zu erhalten. Sie hat sich schon selbst „Kommt ein Vogel geflogen" mit einem Finger einstudiert und glaubt infolgedessen, unbändiges Talent zu besitzen.

„Glaubst du, daß ich in einem Jahr „Über den Wellen" spielen kann?"

„Wenn sich das Klavier auf einem Dampfer befindet, gewiß!"

„Ist Klavier sehr schwer?"

„Na, zwei Männer haben immerhin d'ran zu tragen."

„Du bist ein Gehirngigerl!"

Das Wort muß ich mir merken. Es liegt was drin.

*

9. Oktober.

Die Anna geht am Ersten, oder besser gesagt, sie wird gegangen. Meine Frau hat herausbekommen, daß die „Person" mit dem Hausburschen vom ersten Stock ein Verhältnis hat. Ich persönlich fand das gar nicht so schlimm, aber meine Frau ist gegen jede Vermehrung des Dienstpersonals, solange es sich in ihrem Haus befindet. Ich fand das nicht ganz im Einklang mit den Emanzipationsgedanken meiner Frau, aber ich behielt meine Weisheit für mich, sintemalen es heute gerade acht Tage her sind, daß ich „beinahe ins Café gegangen wäre".

*

10. Oktober.

Heute erteilte ich die erste Klavierstunde. Meine Frau entwickelte dabei recht eigenartige Ansichten über die Kunst des Klavierspiels. Vor allen Dingen hält sie es für überflüssig, „Noten zu lernen". Sie kennt eine Dame, die keine Ahnung von Noten hat und doch alles sofort spielt, was sie einmal gehört hat. „Die hat nach einem veralteten System gelernt", beschwichtigte ich meine Frau.

Die zweite Schwierigkeit bestand darin, daß meine Frau nicht nur c d e f g f e d c spielen wollte, sondern gleich etwas lernen will, was eine Melodie hat und „wo auch die schwarzen Tasten drin vorkommen". Auch hierin fügte sie sich schließlich meiner Überredungskunst. Was sie jedoch gar nicht einzusehen vermag, das ist der Wert meiner Vorschrift, die beiden Pedale als nicht vorhanden anzusehen.

„Du trittst auch immer drauf, wenn du spielst", beharrte sie standhaft, „und es klingt auch viel besser!"

Mir stieg eine leise Ahnung von den Leiden und Qualen eines Musiklehrers auf. Aber so ein Musikpädagoge bekommt wenigstens bares Geld für die Stunde, während ich „aus Liebe" unterrichten muß.

11. Oktober.

Da habe ich mir was Schönes eingebrockt. Den lieben langen Tag geht's: c d e f g f e d c. Meine Frau singt zu dieser eintönigen Melodie obendrein beständig den Text:

Ach,- ist- das- ein- schau- der- ba- res- Zeug
c- d- e- f- g- f- e- d- c-

Da sie schon herausbekommen hat, daß das eine Pedal den Ton dämpft, benutzt sie mit konstanter Niedertracht nur das andere. — Sollte ich nicht dem „gehörnten Siegfried" Unrecht getan haben? Am Ende war sein Waldhornblasen doch nicht so schlimm? Mir kommt es jetzt wenigstens so vor.

*

12. Oktober.

Die zweite Klavierstunde wäre nun auch überstanden. Als ich meine Frau frug, aus wieviel Tönen eine Oktave bestehe, antwortete sie: Frag nicht so dumm! Sie will etwas spielen, „wo nicht immer beide Hände dasselbe haben". Ich empfahl ihr Domino oder Tarock.

„Wie heißt die Note im zweiten Zwischenraum?"

„f."

„Falsch: a! Und wie heißt die Note auf der dritten Linie?"

„Ypsilon!"

„Und wie heißt's in Bürgers „Lenore" (die mit Vorliebe „Leonore" getauft wird)?"

„Geduld, Geduld, wenn's Herz auch bricht."

Ich habe etwas Abwechslung in den Unterricht gebracht, indem ich das c d e f g f e d c meiner Frau mit einigen Baß-Akkorden und Verzierungen begleitete. Meine Frau frug daher nach Beendigung der Stunde, die übrigens allen Gesetzen der Zeitmessung zum Trotz nur 40 Minuten dauerte, unser Mädchen: „Anna, haben Sie gehört, wie ich mit meinem Manne vierhändig spielte?"

14. Okt[illegible]

Ich habe einen neuen Namen bekommen: [illegible] laus. Seit gestern nennt mich meine [illegible] Warum? — man frage mich nicht. Ich [illegible]

1. Jock (Sprachforscher heraus!), 2. [illegible] 3. Langohr, 4. Professorchen, 5. min [illegible] 6. Dackel, 7. häßlicher Kerl, 8. und letzteres [illegible]

Meine Frau hingegen heißt: 1. Jock [illegible] 2. Blondkopf, 3. lieber Schatz, 4. Eidechschen [illegible] 6. als Rache für die Reblaus: „Kartoffel[illegible]

*

16. Okt[illegible]

Heute hat die Reblaus dem Kar[illegible] dritte und letzte Stunde erteilt. Der [illegible] fand die „Geschichte zu langweilig". [illegible] einem „ordentlichen Lehrer Unterricht" [illegible] mir dann schon beweisen, daß er Talent [illegible] dieser Erklärung flogen die „Reblause" [illegible] Zimmer herum.

*

19. Okt[illegible]

Ich streichle Dich mit leiser Hand,
Wie bist Du weich so wunderbar,
Du schaust mich an so unverwandt
Mit Deinen Augen, braun und klar,
Mit Augen, tiefer als ein See
Im hellen Abendsonnenschein.
Ach, was für Augen hat mein [illegible]
Ich schaue gar so gern hinein.

Dieses Gedicht hat meine Frau auf [illegible] macht. Ich war ganz gerührt. „Hast du [illegible] so tief in meine Reblausaugen geschaut?" [illegible] und küßte sie auf den Mund, den ich vor [illegible] Verheiratung einmal mit dichterischer [illegible] „Resedalippenmund" genannt habe.

(Fortsetzung folgt.)

---


Elisabeth Helwig
Karl Gastrich
Verlobte
Barmen, den 21. November 1923

Statt Karten
Erich Hölschen
Hilde Hölschen geb. Emmel
Vermählte
Elberfeld (Gerstenstr. 6), 20. 11. 23

Statt Karten
Otto Fuhlrott
Mathilde Fuhlrott geb. Ruppert
Vermählte
Leinefelde Elberfeld
Löwenbräu,
den 20. November 1923

Statt Karten
Hermann Pieper
Elfriede Pieper geb. Becker
Vermählte
Barmen (Rödigerstr. 134), 20. 11. 1923

Am Samstag verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unser Angestellter und Kollege
Herr
Josef Ernstdorf.
Wir beklagen den Verlust eines treuen Mitarbeiters, der sich durch sein freundliches und stets zuvorkommendes Wesen unser volles Vertrauen u. unsere Hochachtung erwarb.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Die Inhaber und Angestellten
der Firma Carl Kämmerling & Co., G.m.b.H.
Elberfeld, 19. November 1923.

Bekanntmachung.
Die Verhältniszahl, mit der die in der zweiten Septemberhälfte 1923 in Geltung gewesenen Ermäßigungssätze beim Steuerabzug vom Arbeitslohn zu vervielfachen sind, beträgt für die Zeit vom 18.—24. November 1923 — 300 000 —.
Die durch Steuerabzug einzubehaltenden Beträge werden in allen Fällen auf volle Milliarden Mark nach unten abgerundet.
Die Verhältniszahl, mit der die in der zweiten Septemberhälfte 1923 in Geltung gewesenen Sätze für Natural- und Sachbezüge beim Steuerabzug, welche nochmals am 29. Oktober 1923 öffentlich bekannt gemacht worden sind, beträgt für den Monat November 1923 — 6000 —.
Elberfeld, 19. Nov. 1923. f2830
Die Finanzämter:
Elberfeld, Barmen und Wohwinkel.

Vermietungen
Tauschwohnung. Zoo. Vorl. geg. Näh. Hauptbhf. od. Südst. ges. Ang. E 8917 G3.

Mietgesuche
Herrschaftl. Wohnung
sucht Fabrikant geg. Entschädigung und Goldmiete. Angeb. unter B 174 an die Geschäftsst. Barmen Neuerweg 57. 1407a

Automobil-Geschäft sucht im Mittelpunkt der Stadt ein schönes
Laden-Lokal
mit mindestens 2 Fenster gegen Goldmiete od. Gewinnbeteiligung. Angebote u. E 8985 Geschäftsst.

Suche in verkehrsreicher Lage Elberfelds oder Barmens
kleineres Ladenlokal
gegen zeitgemäße Vergütung und Miete in Festwährung. Angebote unter K 353 an Filiale ds. Bl. Elb., Marienstr. 1.

Für Spezial-Geschäft wird in Elberfeld u. Barmen je ein mittelgroßes
Laden-Lokal
in erster Geschäftslage gegen Goldwährung zu mieten gesucht. — Angebote u. E 747 a. d. Geschäftsstelle. k2881

Großes, i. Zentrum der Stadt gelegenes
Ladenlokal
von bedeut. Tabakwarengroßhandlung für längere Zeit zu mieten gesucht. Ausführliche Angeb. m. Angabe der Lage, Größe u. Mietpreis unter E 1723 an d. Geschst. d. Bl. b9217

Kaufm. in leit. Stell. sucht 2 unmöblierte Zimmer geg. entspr. Bezahlg. Ang. unt. E 8871 an Gschst.

Möbl. Zimmer
Elberfeld: Karlstr. 26, II: Möbl. Schlafz. an Hrn.

Zirka
300-500 qm Raum
geeignet für Weber, sofort zu mieten ges. Kauf nicht ausgeschl. Ang. u. B 2524 Gst. B., Neuerweg 57.

Gesuche
Möbl. W.- u. Schlafz., mögl. mit Bad, von Großkaufmann, welcher 2-3 Tg. wöchentl. in Barm., i. Goldwert zu mieten ges. Ang. u. B 2540 Gst. B., Neuerw. 57.

Kaufmann sucht sch. möbliertes Zimmer mit voll. Pension. Ang. E 8930 Gschst.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
von besserem Herrn in Elberfeld, mögl. Nähe Breitestraße, per sofort gesucht Angebote unt. E 751 Geschäftsst. f2889

Angesehene Firma sucht für ihren Chauffeur per sofort f2889
möbliertes Zimmer
gegen zeitgemäße Miete. — Angebote unter E 750 an die Geschäftsstelle erb.

Geldgesuche
2500–3500 Goldmk.
geg. wertbest. Sich., Goldmarkzinsen u. Gewinnbeteilig. auf läng. Zeit zu leih. ges. Gefl. Angeb. u. E 8920 an Gschst.

Teilhaber-Vertreter
Teilhaber!
Weltbekanntes Unternehmen der Gummiband-Branche, mit gutem, ausgedehnten eigen. Export, sucht zur Vergrößerung ein Kapital von 6 bis 10 000 Dollar Höhe o. Verschmelz. mit besteh. Bandfabrik. Derzeitige Inhaber 2 jüngere, ledige tüchtige Fach- und Kaufleute. Angebote sind erw. unter B 177 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 1410q

Vertreter, Herren u. Damen, f. Privat, tägl. Verd. 15 Dollar, sof. Eilang. B 2538 an Gst. B., Neuerweg 57†

Vermischtes
Es geht jeden an, der sich selbständ. m. will. Kl. Barkapital erf. Verdienstmöglk. 10 Dollar täglich Eilangeb. u. B 2539 Gst. B., Neuerweg 57†

Gr. Mantelofen mit Mrmpl. geg. Gesch.-Tafelw. z. vt. Wüste, E., Laurentiusst. 25.

Gr. Dauerbrenner geg. H.-Mantel zu tausch. ges. od. zu vk. Angeb. E 8924 Gst.

Englische Firma
besorgt seit langer Zeit
Ein- und Ausfuhrbewilligungen
zwischen besetzt. u. unbesetztem Deutschland für alle Waren mit [illegible] gegen Beschlagnahme. Beding. 1a Ref. Anfragen [illegible] an die Ann.-Exped. [illegible]

Größere Maler-[illegible]
zu vergeben
gegen Barzahlung, evtl. [illegible] oder Manufakturwaren. — Angeb. E 8964 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Interessenten für größere Posten
Zigaretten,
greifbare Ware, belieb. Adresse im Europäischen Hof, Elberfeld, abzugeben.

Fahre Mittw. morg. nach Hagen, Schwerte, Holzwickede; kann bis 50 Zentner
Ladung mitnehmen.
Busch, E., Tel. 6702.

Wer t. g. erh. D.-Fahrr. g. Lebm.? E., Gesundhtst. 90, T. 6159

Wer liefert [illegible]



Nur frisch u. fröhlich zugepa[illegible]
hier kommt
Elvira-Wasch-Extra[illegible]
Hersteller Dr. Lettermann, Elberf[illegible]